

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische
Anzeiger, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlich
Hr. Dr.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

N. 81.

Donnerstag, 8. April 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger hat ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Liefert. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Kannakosten für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Dienstag, den 20. April 1909,

vormittags 11 Uhr,

wird im Sitzungssaale der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain

Bezirkstag

abgehalten.

Die Tagesordnung hängt im Anmeldezimmer daselbst aus.
Großenhain, am 6. April 1909.

Dr. Nhemann, Amtshauptmann.

Die unterzeichnete Königl. Amtshauptmannschaft findet sich veranlaßt, daß von ihr bereits früher durch öffentliche Bekanntmachung vom 20. Juni 1884 (Nr. 75 des Riesauer Amtsblattes vom Jahre 1884) ausgesprochene Verbot des Zigarrenrauchens und des Rauchens aus offenen Pfeifen in Waldungen hiermit in Erinnerung zu bringen mit dem Bemerkten, daß auch das Wegwerfen von Zigarrenresten, das Ausklappen von Pfeifen, ingleichen das Auslösen und beziehentlich Wegwerfen von Zündhölzern und Zündschwamm in Waldungen außerhalb der öffentlichen Fahrstraßen hiermit ausdrücklich verboten und an den Zuwiderhandelnden mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit entsprechender Haftstrafe gesühndet werden wird.

Das Rauchen aus geschlossenen Pfeifen bleibt bis auf weiteres gestattet.

Hiermit wird zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 309 des Reichs-Strafgesetzbuchs derjenige, welcher durch Fahrlässigkeit einen Waldbrand oder einen Brand von Feldfrüchten herbeiführt, mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 900 M. bestraft wird und daß es nach § 368^a desselben Gesetzbuchs bei Geldstrafe bis zu 60 M. oder Haft bis zu 14 Tagen verboten ist, an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Feldern Feuer anzuzünden.

Großenhain, am 7. April 1909.

983 a E.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Freibank Riesa.

Nächsten Sonnabend, den 10. April d. J., von vorm. 1/9 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Kindes zum Preise von 40 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 8. April 1909.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Freibank Gröba.

Sonnabend, den 10. April 1909, vormittags 9 Uhr wird Rindfleisch verkauft.

Preis 20 Pfg. für 1/2 kg.

Gröba, am 8. April 1909.

Der Gemeindevorstand.

Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 8. April 1909.

—) Zum Karfreitag. In der stillen, ersten Karwoche, in der wir jetzt leben, ist der Karfreitag der ernsteste Tag. Wir feiern ihn im Gedanken an die Sterbestunde unseres Heilands auf Golgatha, im Gedanken an eine Stunde, in der uns die Liebe unseres Heilands in ihrem verklärtesten Lichte erstrahlt. — Seitdem auf Golgatha der Mann der Liebe und der Schmerzen an dem Kreuzholz sein Leben in den Tod gab, seitdem ist das Kreuz der Christen Schmuck und Ehrenzeichen, ja ein Symbol aller schon empfungenen und aller für die Zukunft ihnen verbürgten Gnabengaben geworden. Mit dem Kreuzeszeichen wird schon das Kindlein bei der Taufe als ein begnadigtes Gotteskind bezeichnet; mit dem Kreuzeszeichen segneten unsre frommen Väter am Morgen und Abend sich und ihre Kinder; mit dem Kreuzeszeichen ward auf Brot und Wein im heil. Abendmahl das Wort des Herrn gelegt: „Das ist mein Leib, das ist mein Blut.“ Das Kreuzeszeichen wird auch auf die betende Gemeinde erhoben, wenn der Geistliche den Segen über sie spricht, den der Herr auf sein Volk zu legen geboten hat. Und ist nach dem letzten Kampfe des Lebens der Pilger in die Erde gebettet als gutes Samenorn für den Tag der Auferstehung, dann pflanzt man ihm ein Kreuz auf Grab; denn auch der hoffnungsvolle Wirt in die Ewigkeit ruht allein auf der Kraft des Kreuzes, in dem die Liebe Gottes, stärker als der Tod, einst in ihrer Wirklichkeit sich offenbaren wird. Wohl uns, wenn dann das Kreuz, das hier Licht über unsre Lebensgeschichte geschleitet, auch unsre Erbgangsgeschichte durchleuchtet. — Am Kloster zu Maulbronn steht ein großes aus Stein gemeißeltes Kreuzifix. Auf dem dornenbekrönten Haupte des Bekreuzigten ruht die erhabene Würde des Gottesohnes und die ganze Tiefe menschlichen Leibes und menschlicher Liebe, wie nur ein Meister sie zu bilden vermag, der die Macht des Kreuzes am eigensten Herzen erfahren. Das Kreuzifix ist so aufgestellt, daß es für den Zuschauer in ein düsteres Halbdunkel gehüllt bleibt. Aber zweimal im Jahre, vierzehn Tage vor und nach der Sonnenwende fällt eine Viertelstunde lang ein Sonnenstrahl so auf das Kreuz, daß, während alle übrigen Teile desselben im Schatten bleiben, die Dornenkrone in strahlendem Glanze leuchtet. Ein Beschauer, von dem wunderbaren Anblick überwältigt, sang einst:

Manchmal nur im hohen Sommer,
Wenn der Rosen volle Pracht
Hingsum in der Klostergärten
Dichtem Buschwerk sich entfacht,
Fallen so die Sonnenstrahlen
Durch die bunten Fensterscheiben,
Daß sie einen Augenblick
Auf dem hohen Kreuzkreuz bleiben.

Mächtig wie der Frühlingsobem Den erkrankten Zweig durchdringt, Weht ein Leben durch die Ävne, Die des Dulbers Stirn umschlingt. Und es scheinen in den Dornen, Die des Heilands Haupt zerstoßen, Von der Sonne wahrgelüßt, Nöte Rosen aufgebracht.

Meß Bergängliche ist Weichnis. Was ist diese wunderliche Latsche anders, als was vor Menschenaugen verborgen taugend und aber tausendmal sich wiederholt, wenn das Bild des Erlösers, lange unsrer Seele in Dunkel gehüllt, plötzlich Gestalt, Leben und ewige Bedeutung für uns gewinnt — aber um nie wieder daraus zu schwinden.

—* Das Wasser der Elbe läuft weiter; seit Montag ist es um einen vollen Meter zurückgegangen. Auf dem Strome und an den hiesigen Umschlagplätzen gestaltet sich jetzt der Verkehr wieder sehr lebhaft. Da im Gebirge der Schnee noch immer nicht völlig beseitigt ist und jetzt wieder eine wärmere Witterung eingesetzt hat, so sieht zu erwarten, daß der vollschiffige Stand des Wassers noch längere Zeit anhalten wird. Besonders lebhaft dürfte die Elbschiffahrt nach den Feiertagen einsehen, die bis jetzt beinträchtigend auf das Geschäft wirkten.

—* Im 1. Vierteljahr des laufenden Jahres erfolgten bei der Strolasse Riesa 64 Zuweisungen mit 93227 M. 06 Pfg. und 98 Ueberweisungen mit 97114 M. 61 Pfg.

—* Der Bau der 18 Meter hohen Esse der Antefischen Seifenfabrik an der Bahnhofstraße schreitet stätlich vorwärts. Die Esse ist bereits mehrere Meter über das Fabrikgebäude hinaus gediehen und bis zu ihrer Vollenbung dürfte jedenfalls nicht mehr allzuviel Zeit verstreichen.

—* In einer Zuschrift an den hiesigen Deutschen Reformverein stellt Herr Reichstagsabgeordneter Zimmermann fest, daß weder die Fraktion noch ein der Mitglieder der Fraktion der Deutschen Reformpartei die Adresse „Gauer“ Gabel verbrochen hat. Als er, Zimmermann, in Berlin davon gehört habe, habe er sofort Umfrage deshalb gehalten.

—* Wir werden ersucht, mitzutheilen, daß die in der gestrigen Nummer d. Bl. berichtete Gerichtsverhandlung gegen einen Weinstubeninhaber wegen Schankloergehens nicht Herrn Weinstubenbesitzer Stiebler hier betrifft. Es geschieht dies hiermit.

—* Der grimme Kite, der in den letzten Tagen noch einmal die Herrschaft an sich zu reißen versuchte, hat sich wieder davongemacht und es ist wieder Frühling geworden. So willkommen die warme Witterung ist, so hat sie doch auch ihre Schattenseite, die sich in einer lästigen Staubbildung bemerkbar macht. In den Straßen unserer Stadt wirbelt der Wind oft fast unüberwindliche Staubmassen auf und unangenehmer ist es noch auf den Landstraßen. Ein ergiebiger Regen täte deshalb, auch für

die Vegetation, recht not. In den Straßen der Stadt tritt hoffentlich der Sprengwagen bald in Aktion.

—* Die Steuerzettel werden in diesen Tagen den Steuerpflichtigen ausgestellt worden sein oder sie werden ihnen doch in Kürze ausgestellt werden. Daß damit den „Betroffenen“ eine Okerfreude bereitet worden sei, wird niemand behaupten wollen, das Gegenteil wird zumeist zutreffend sein. War mancher wird unangenehm überrascht sein davon, „wie hoch man ihn schätzt“! Wir geben nachstehend die ersten 50 Steuerklassen mit den Steuerhöhen zur Orientierung:

Steuerklasse	Jährliches Einkommen über	400 bis	500 M.	Steuerhöhen
1a	500	600	1	
1	600	700	2	
2	700	800	3	
3	800	950	4	
4	950	1100	7	
5	1100	1250	10	
6	1250	1400	13	
7	1400	1600	16	
8	1600	1800	20	
9	1800	2000	24	
10	2000	2200	28	
11	2200	2500	32	
12	2500	2800	36	
13	2800	3100	40	
14	3100	3400	44	
15	3400	3700	48	
16	3700	4000	52	
17	4000	4300	56	
18	4300	4600	60	
19	4600	4900	64	
20	4900	5200	68	
21	5200	5500	72	
22	5500	5800	76	
23	5800	6100	80	
24	6100	6400	84	
25	6400	6700	88	
26	6700	7000	92	
27	7000	7300	96	
28	7300	7600	100	
29	7600	7900	104	
30	7900	8200	108	
31	8200	8500	112	
32	8500	8800	116	
33	8800	9100	120	
34	9100	9400	124	
35	9400	9700	128	
36	9700	10000	132	
37	10000	10300	136	
38	10300	10600	140	
39	10600	10900	144	
40	10900	11200	148	
41	11200	11500	152	
42	11500	11800	156	
43	11800	12100	160	
44	12100	12400	164	
45	12400	12700	168	
46	12700	13000	172	
47	13000	13300	176	
48	13300	13600	180	
49	13600	13900	184	
50	13900	14200	188	

Alle Arten Drucksachen

für Geschäfte, Vereine und Privatbedarf, modern und prompt, zu bekannt soliden billigen Preisen liefert die Buchdruckerei von

Langer & Winterlich

Goethestrasse 59

::: Verlag des „Riesauer Tageblatt“ ::: 1

Bei den Feldartillerie-Regimentern werden vom 1. Oktober 1909 ab die Stützpunkte der Batterien niedrigeren Grades um je 2 Gemeinen, der Batterien mittleren Grades um je 4 Gemeinen erhöht. Die hinzutretenden Stellen sind je zur Hälfte durch Verleihung von Reservisten im Herbst 1909 und 1910 zu besetzen. Die Stützpunkte sämtlicher Batterien des Feldart.-Regts. werden vom gleichen Tage ab um je 1 Zugpferd erhöht. Für die hierauf bei den Regimentern mehr erforderlichen Zugpferde werden im Herbst 1909 entsprechend weniger Dienstpferde ausgemustert. Es werden vermehrt: die Stellen für Garnisonverwaltungs-Unterspektoren um 3 (2 für die Truppenübungsplätze Königsbrunn und Zeitzgau, sowie 1 für Riesa), die Stellen für Armeschwärmer bei den Garnisonlagaretten um 1, die Sanitätsfeldwebelstellen für größere Garnisonlagarette um 2 (je 1 für die Garnisonlagarette Bittau und Riesa), die Stellen für Bazar-Unterspektoren um 1 (für das Garnisonlagarett Babelsberg).

Den Unteroffizieren und Mannschaften der Truppenteile der hiesigen Garnison ist anlässlich des Offiziersurlaubes vom 8.—13. April gewährt worden. Die Beförderung erfolgte heute mit folgenden Rängen: a. in der Richtung nach Berlin 1^{er} und 3^{er} nachm., b. nach Dresden 1^{er} und 4^{er} nachm., c. nach Leipzig 1^{er} und 3^{er} nachm. und d. nach Chemnitz 11^{er} vorm. und 4^{er} nachm. Sämtliche beurlaubte Unteroffiziere und Mannschaften kehren vom 13. d. mittags ab wieder in die Garnison zurück.

Von der Handwerkskammer zu Berlin wird dort auch in diesem Jahre und zwar in der zweiten Hälfte des September ein Meisterkursus für Photographen veranstaltet, dessen Leitung wieder Herrn Direktor Schulz-Gend. Berlin W. 30, Viktoria-Dullesplatz 5, übertragen worden ist. Zu dem Kursus, für den die umfangreichen Räume der Photographischen Lehranstalt des Völkervereins mit ihren musterartigen Einrichtungen zur Verfügung stehen, werden bei Erfüllung der programmatischen Voraussetzungen auch außerhalb des Bezirkes der Berliner Handwerkskammer wohnende Berufs-Photographen bei rechtzeitiger Anmeldung zugelassen. Das Programm des Kursus kann auf der Geschäftsstelle der Gewerbe-Kammer Dresden in Dresden-N., Nikolausallee 27 I, eingesehen werden.

Wemontemärkte finden u. a. statt am 28. April 8 Uhr vormittags in Moritzburg, am 28. April 12 Uhr 30 Min. nachmittags in Großenhain, am 30. April 8 Uhr 30 Min. vormittags in Lommachsch. Für den Ankauf selbst sind folgende Bedingungen maßgebend: Die Pferde sollen drei bis vier Jahre alt sein. Sie werden sofort abgenommen und gegen Quittung bar bezahlt. Hengste, tragende Stuten und Pferde mit kupperten Schweißsen werden nicht angekauft. Pferde mit Mängeln, die gesetzlich den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, bezugnehmend, die sich während der ersten 28 Tage nach dem Tage der Einlieferung in das Depot als Kopfschmerz erweisen. Die gesetzliche Gewährfrist wird für perididische Augenentzündung (innere Augenentzündung, Wundblindheit) auf 28 Tage nach dem Tage der Einlieferung in das Depot verlängert, für Koppen (Krüppensehen) auf 10 Tage vom genannten Zeitpunkt an rückwärts. Verkäufer, die Pferde verkaufen, die ihnen nicht eigentlich gehören, müssen sich geistlich ausweisen können. Der Verkäufer ist verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue, starke, einleberne Tränke mit glattem, starkem Gebiß (keine Anhebtränke) und eine neue Nopshalfter von Leder oder Hanf mit zwei mindestens zwei Meter langen Stricken unentgeltlich mitzugeben. Zur Bestimmung der Abstammung der Pferde sind die Deel- und Füllenscheine mitzubringen. Auch werden die Verkäufer ersucht, die Schweiß der Pferde nicht übermäßig zu beschneiden. Diese Ankaufbedingungen gelten auch für nichtöffentliche Märkte.

Ein wichtiger Gedanktag in der Geschichte der sächsischen, ja deutschen Eisenbahnen war der gestrige 7. April; denn an ihm vor 70 Jahren wurde die letzte Strecke der Leipzig-Dresdener Eisenbahn, gelegen zwischen Riesa und Okerau, eröffnet und damit die erste große Bahn Deutschlands voll in Betrieb genommen, nachdem Teilsstrecken seit dem 24. April 1837 nach und nach schon dem Verkehr freigegeben worden waren. Der Anfang der Leipzig-Dresdener Bahn fällt bereits in das Jahr 1833; denn damals vereinigten sich in Leipzig zuerst einflussreiche Männer, die sich für die Anlage einer Eisenbahn zwischen den beiden größten Städten des Landes als Privatunternehmen unter dem Schutze der Staatsregierung aussprachen und die dann ihre Pläne auch durchführten, wenigstens es einem so neuartigen Beginnen nicht an Schwierigkeiten fehlte. Die Bauarbeiten begannen im Herbst 1835 mit der Errichtung der Rubenstraße bei Wurzen. Schon am 24. April 1837 konnte die erste Strecke zwischen Leipzig und Althen als zweite Dampfbahn in Deutschland, und zwar mit einem Besatze von zwei Lokomotiven und acht Personenwagen, für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden. Der Tag der vollen Inbetriebnahme des großen Baues ist aber, wie gesagt, der 7. April 1839.

Das „V. V. V.“ schreibt unter der Überschrift „Für Jagdsreunde!“, „Größere herrlich gelegene Gebirgsjagd mit äußerst schönem Gens- und Hochwaldland.“ Diese Worte sind die Überschrift eines Pachtangebotes in Nr. 154 der „Münchener Neuesten Nachrichten“ vom 2. April 1909. Welches Weidmannsberg schlägt beim Lesen dieser Worte nicht höher und welcher Jäger wünscht nicht, im Anschluss auf solches Wild einmal den Zeigefinger „Arum“ machen zu dürfen. Aber wohl den meisten Jägern bleibt dieser höchste Wunsch Zeit ihres Lebens verjagt und sie müssen sich mit Freund Lampe, oder, wenn es hoch kommt, mit dem Abschuß eines feinen Rebhühners begnügen. Manche Jäger beteiligen sich zwar ab und zu einmal an einer Hochwildjagd als Dreier in

Wahlung aber sonst in einem Hochwildrevier, aber diese Art unglücklich beizubringen, sondern zeigt nur um so mehr zu weiteren unerfüllbaren Wünschen. Sie alle können sich aber davon überzeugen, daß eine Jagd wie die ausgedehnte nicht für jedermann, sondern nur allein für die oberen oder oberen Gehirnschichten geschaffen ist. Der Pachtpreis beträgt nämlich für ein Jahr nur die Kleinigkeit von 15000 Mark. Da ja jeder Jäger aus eigener Erfahrung weiß, daß nicht jede Kugel trifft, so kann er sich ungefähr ausrechnen, wie teuer ihm ein Hundstod oder ein Gensbod kommen würde. Sollte unter den Jägern der hiesigen Gegend aber doch ein ernstlicher Pachtinteressent sich befinden, der wende sich unter „V. V. V.“ an Rud. Wisse, Wien 1. Eleganter eingerichteter Jagdhof mit allem Zubehör steht zur Verfügung. Ein „Hochwild“ des Jäger bei manchen Jagdpächtern keiner Beliebtheit erfreut, macht sich in diesem Falle der Pächter nicht aus.

— Nunmehr besitzt auch Sachsen wie die übrigen Bundesstaaten Oberrealschulen, und zwar in Leipzig und Chemnitz. Diese sind als die ersten unter dem 1. April als Dolanstellen vom königlichen Ministerium anerkannt worden und werden Ostrern 1910 die ersten Maturitätsprüfungen abhalten. Ihre bisherigen Leiter, Prof. Dr. Thomas und Prof. Dr. Olbricht, sind als Professoren in Pflanz genommen worden. Außerdem haben wir noch zwei in der Entwicklung begriffene Oberrealschulen, nämlich in Dresden (1. Realschule) und in Meerane. Beide bilden mit dem neuen Schuljahre die Unterprimen.

Waldbände sind im Frühjahr an der Tagesordnung. Sie werden durch die andauernde trockene Witterung begünstigt. Oft sind diese Brände auf die Fahrlässigkeit dritter Personen zurückzuführen, die sich dadurch hoher Bestrafungen aussetzen. Ein Waldband, der sehr leicht großen Schaden verursachen konnte, wurde vorgestern in Meissen auf der Berghaus Höhe oberhalb der Lüttenburg von Kindern entzündet, die eifrig Erwachsende zur Hilfeleistung herbeiholten. Durch schnelles Eingreifen gelang es, den Brand auf ein kleines Bandstück zu beschränken. Er war von spielenden Jungen wohl gar absichtlich angezündet worden. — Ein umfangreicher Waldbrand war dieser Tage hinter der Klipperröhre bei Tharandt ausgebrochen. Es gelang der Tharandter Feuerwehr nach fast zweistündiger Tätigkeit, den Flammen Einhalt zu tun. Wegen fahrlässiger Brandstiftung soll ein auswärtiger Herr in Frage kommen. — Am sogenannten Rößwitzer Bännticht in der Umgebung von Dresden entstand am 28. d. ein Waldbrand, der von den herbeieilenden Einwohnern mit Mühe gelöscht wurde. Der Brand ist durch zwei spielende Knaben veranlaßt. — Bei Meitzner i. V. wurde durch zwei, durch Funken der Lokomotive verursachte Waldbrände, eine Fläche von einem Morgen vernichtet. — Im Plauen er Stadtteil Duschwitz wurden durch einen Waldbrand etwa 400 Bäume vernichtet. — Auf dem Reusaer Rittergut bei Plauen wurde etwa ein Hektar 10jähr. Nichtenbestand durch einen Waldbrand vernichtet.

— Mit einer sehr interessanten Angelegenheit hatte sich am Mittwoch der Strafsenat des Königl. Oberlandesgerichts zu Dresden zu beschäftigen. Der Redakteur der sozialdemokratischen Bittauer Volkszeitung war wegen Verleumdung des Fabrikbesizers Schubert und des praktischen Arztes Dr. Wenzel in Bittau vom Landgericht Bautzen zu 1000 Mark Geldstrafe oder im Nichtzahlungsfalle zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden, nachdem das Schöffengericht Bittau als erste Instanz auf eine zweiwöchentliche Gefängnisstrafe, also auf keine Geldstrafe erkannt hatte. Gegen seine Verurteilung zu 1000 Mark Geldstrafe oder 2 Monaten Gefängnis hatte Redakteur Hilg Reklamation beim Oberlandesgericht Dresden eingelegt und geltend gemacht, daß seine Strafe von 1000 Mark auf 915 M. herabgesetzt werden müsse. Es habe eine falsche Umwandlung der Freiheitsstrafe in Geldstrafe stattgefunden, denn nach § 29 des Strafgesetzbuches sei bei Umwandlung einer wegen eines Verdictens oder Vergehens erkannten Geldstrafe der Betrag von drei bis zu fünfzehn Mark einer einjährigen Freiheitsstrafe gleich zu achten. Wenn also die Gefängnisstrafe von 2 Monaten = 61 Tagen in eine Geldstrafe umzuwandeln sei, so betrage die letztere nur 61 x 15 Mark = 915 Mark. Das Oberlandesgericht erkannte auf Verwertung der Reklamation und führte aus, daß § 29 des Str.-G.-B. nicht unrichtig angewendet worden sei. Es liege keine Verletzung der Rechtsregel vor, denn es sei anstatt einer schwereren Strafe eine mildere Strafe gewählt worden.

Colnitz. In der Nacht zum Dienstag ist im hiesigen Gasthofe eingebrochen worden. Der Dieb drang in die Küche und Speisekammer ein und stahl zwei Brote, fünf Stückchen Butter, Wurst, Eier, einen Handkorb, sowie einige Röhren Zigarren.

Rossen. Dienstagabend ist auf dem hiesigen Bahnhofe beim Zusammenstellen des Rossen — Vienenmühlener Güterzugs 7194 der Wagenräder Korbberg aus Rossen zwischen die Puffer zweier Wagen gekommen und tödlich verunglückt.

Meißen. Auf dem gestrigen Festesmarkte wurden sieben Ferkel feilgeboten, die zum Preise von 30 Mark verkauft wurden.

Rauhlitz. Eine ausnahmsweise militärisch-familliale ist die des Gutbesizers Hoyer hier. Nicht nur, daß der Vater — ein Veteran von 1870/71 — eine ehrenvolle militärische Dienstzeit hinter sich hat, auch von seinen neun Söhnen haben acht des Königs Ruf getragen.

Bittau. Am Dienstag wurde das hiesige Krematorium zum ersten Male in Gebrauch genommen. Eingeweiht wurde die Leiche des Sanitätsrates Dr. Lehmann aus Wörlitz.

Frauenstein. Tödlich verunglückt ist dadurch, daß er beim Auflegen eines Riemens von der Transmission

erfaßt wurde, der Arbeiter der im Steinbrot gelegenen Balkenstraße, Heinrich Schneider.

Ritzberg. Eine neue Orgel gestiftet hat unserer Kirche das langjährige Kirchenvorstandsmitglied Privatrat Moritz Langer.

Ku. Am Dienstag fand in der Deutschen Hochschule für Maschinenbau und Installateure hier durch den Vorsitzenden des Kuratoriums, Herrn Obermeister Plesse in Leipzig, die feierliche Einweihung und Verpflichtung des neuen Direktors dieser Anstalt, des bisherigen Herrn Direktors Wiedert aus Wörlitz, statt.

Bengenfeld. Die städtischen Kollegien haben beschlossen, die Gemeinde Bengenfeld an die elektrische Ueberland-Zentrale zu Reichenbach anzuschließen.

Brundbära. Der seit fast einem halben Jahrhundert im königl. Forstrevier Brundbära als Waldwächter tätige Waldwächter aus Steinbrot ist von einem stürzenden Baum getroffen worden, erlitt einen Schädelbruch und starb nach kurzer Zeit.

Delitzsch i. S. In verschiedenen Stadtteilen sind Kinderkrankheiten in bedauerlicher Art aufgetreten. Besonders herrschen Diphtheritis und Krup. Es sind auch mehrere Todesfälle vorgekommen.

Plauen. Die städtischen Kollegien bez. die Stadtverordneten beschloßen, den Zuschlag zur Gemeindeeinkommensteuer um 10 Proz., also auf 90 Proz. zu erhöhen. Der Pachtbetrag, der in diesem Jahre zu bedien ist, beträgt 3100000 Mark. Bei der Beratung wurde noch besonders hervorgehoben, daß die Industrielage in Plauen in diesem Jahre keine Besserung erfahren und daß das nächste Steuerjahr für Plauen besonders ungünstig werde. — Die Errichtung eines Volkshauses unter dem Namen König Albert-Haus ist vom Stadtverordneten-Kollegium beschlossen worden. Die Kosten des Baues sind auf 1100000 Mark veranschlagt.

Leipzig. Der Fleischverbrauch in Leipzig ist im Jahre 1908 etwa auf derselben Höhe geblieben wie im vorhergehenden Jahre. Nach den amtlichen Wägungen betrug das Fleischgewicht der geschlachteten Tiere und des eingeführten irischen Fleisches 36159620 Kilo, das sind 572740 Kilo mehr als 1907. Da sich die auf 1. Juli 1908 berechnete Bevölkerungsziffer auf 528180 Personen stellte, so ergibt sich pro Kopf ein jährlicher Fleischverbrauch von 68,42 Kilo. Im Jahre 1907 war die mittlere Bevölkerungsziffer auf 518680 Personen berechnet und es entfiel auf den Kopf ein Fleischverbrauch von 68,57 Kilo. Der geringe Unterschied (0,15 Kilo) kann überhaupt nicht ins Gewicht fallen.

Strehlewerda. Mit den Arbeiten zum Bau unserer städtischen Wasserleitung wird nunmehr in nächster Zeit begonnen werden. Die Stadtverordneten traten dem Beschlusse des Magistrats vom 25. März d. J. bei, wonach der Bau der Firma Carl Franke in Bremen gegen eine Pauschale von 175000 Mark übertragen wird.

Landgewinnung in der Nordsee.

Der großartige Plan der Holländer, die Nordsee durch Eindämmung zum größten Teile in festes Land zu verwandeln, wird in Deutschland allgemein mit Recht in rühmender Verwunderung gesehen. Weniger ist bekannt, daß auch das Königreich Preußen es seit langen Jahren nicht an Bemühungen hat fehlen lassen, der räumlichen Nordsee einen Teil des von ihr bedeckten Landes wieder zu entreißen, und daß seine Tätigkeit Erfolge aufzuweisen hat, die in absehbarer Zeit sehr wohl einen Vergleich mit dem großen holländischen Unternehmen gestatten werden. Schon das auf der Pariser Weltausstellung 1900 im Auftrage des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten herausgegebene Handbuch des deutschen Dänenbaues hat, wie ein ungenannter, aber offenbar sachverständiger Mitarbeiter in dem „Grenzboten“ ausführte, den Beweis erbracht, daß sich Preußen in der Nordsee wie in der Ostsee seiner Aufgabe, für den Schutz der Ostsee zu sorgen, wohl bewußt war. Besonders in der Nordsee, deren Halligen und Inseln ja nichts anderes als die Trümmer einstiger von der „Nordsee“ verschlungenen Festlande sind, zeigte sich von Sylt bis Vortum das Bild eines umfassenden Rüsten- und Inselnbaues durch Bau und Bepflanzung von Dünen, Dämmen und Deichen usw. Entgegen der fast allgemein und nicht zuletzt auch unter den Bewohnern der Halligen selbst herrschenden Ueberzeugung, daß diese Inseln unabwendbar zum Untergange in den Wogen bestimmt seien, haben schon die Erfahrungen, die mit den 1874 und 1875 zur Sicherung der Hamburger Hallig ausgeführten Arbeiten gemacht wurden, die Möglichkeit erwiesen, dem Meere an jenen bedrohten Stellen Land abzugewinnen; durch jene Arbeiten war nicht nur die Hallig selbst gesichert, sondern es waren auch infolge Anschaffung rund 100 Hektar Land gewonnen worden. In größerem Maße wurden diese Schutzarbeiten allerdings erst seit 1896 aufgenommen, nachdem als Frucht von einer vom damaligen Landwirtschaftsminister Freiherrn von Hammerstein unternommenen Reise nach den Halligen der Landtag 1820000 Mark zum Bau von Steindämmen nach den Halligen Oland und Langeneß sowie zur Sicherung von Oland und Gröbe bewilligt hatte. Seitdem diese Bauten vollendet sind, besonders auch seitdem die Insel Nordstrand durch einen drei Kilometer langen mächtigen Damm mit dem Festlande verbunden ist, haben die früheren Inseln Oland, Langeneß, Nordmarisch, Hamburger Hallig, Pohns Hallig und Nordstrand ihren geographischen Charakter verloren und sind zu Halbinseln geworden, die allmählich durch Anschließung wieder völlig mit dem Festlande verwachsen werden. Schon im nächsten halben Jahrhundert wird sich, wie der genannte Gewährsmann überzeugt ist, zwischen diesen Reichbauten eine noch Tausenden von Hektaren zählende Fläche von größter Fruchtbarkeit erheben und die Inseln mit dem Festlande vereinigen. In der zweiten

... 9000 Hektar abgeräumt; in einigen Jahrzehnten schon werden zu dieser Fläche weitere 15 000 Hektar hinzugekommen sein. Vielleicht darf es als ein gutes Vorzeichen betrachtet werden, daß sich seit einigen Jahren auf manchen der Halligen wieder die Rente zeigt, die früher mit dem Samen und dem Jgel nach dem Volksglauben die Halligen aus dem gleichen Grunde nied, aus dem sie angeblich die zum Untergang bestimmten Schiffe verläßt.

Vermischtes.

Ein marokkanisches Begräbnis. In Dresden fand am Mittwoch nachmittag ein interessantes marokkanisches Begräbnis statt. In fremder Erde, auf dem Johannisfriedhof in Zolkowitz, hat Mohamed ben Zeda aus Tunis die letzte Station eines vielbewegten Wanderlebens erreicht. In Tunis wurde er geboren, kam dann nach Tanger, wo er sich zum Astrologen ausbildete und mit Hadj Mohamed ben Abdil großer Marokkanertruppe die ganze Welt durchstreifte. Vor kurzem kam die Truppe, zu der der Verstorbene gehörte, mit dem Zirkus Sarrafani nach Dresden, wo der erst 19jährige Artist an Lungenschwindsucht verstarb. Gleich nach dem Tode nahmen seine Kollegen, die sämtlich dem mohamedanischen Glauben angehören, die rituellen Waschungen an der Leiche vor, kleideten sie in die nationalen Sterbegewänder und beteten an einer in der Richtung nach Mekka gemachten Bahre die Todesjuren des Korans. Am Tage der Beerdigung gingen die fünfzehn Mitglieder der Truppe zur Leiche, barfüßig und stimmten wieder ihre Klagelieder an. In der Parentationshalle des Johannisfriedhofes waren Kreuz und andere christliche Embleme verhängt und der Tot wurde nach verschiedenen genau ausgemessenen Richtungen, Mekka, Medina usw. gelegt. Dann wurde die Leiche eingepackt und nach dem Grab getragen, wo die trauernden Mohamedaner wiederum barfüßig, in ihre weißen wallenden Mäntel gehüllt, lange Sterbegesänge anstimmten und Koransuren sprachen. Zu der letzten Ehrung des Verstorbenen hatte sich auch eine ungewöhnliche Zahl Neugieriger, auch eine Abordnung des Zirkus Sarrafani mit reichen Krangspenden seitens der Direktion, der Administration, der Artisten und des technischen Personals eingefunden. SS

Die Durchführung des Serienlos-Schwindels ist jetzt, nachdem dank dem energischen Vorgehen der holländischen und Berliner Kriminalpolizei der Verkauf preussischer Lose von Holland aus vollständig und der Vertrieb der Serienlose fast völlig unterbunden ist. Von den verschiedensten Gesellschaften werden Umfassende Prospekt über Deutschland ausgefächelt, die Serienlose mit einer Spießbauer von einem Jahre anbieten. Als die hannoversche Staatsanwaltschaft Herrn R. D. Wogenen durch Aufdeckung seines Schwindels in Niederbit gebrückt hatte, schlossen unter anderen Namen ähnlicher Firmen wie Bilse aus der Erde, so Danmark, Grati, Standia, Nobus, Gustav Fischer, G. Fischer u. Co. Die Serie des letztgenannten Instituts ist ein gewisser Hermann Krüger, ein Deutscher, der in seiner Heimat vielfach mit den Strafbehörden in Konflikt geraten war und nun aus sicherem Port seine Landleute weiter krandschaft. — Es kann nur immer wieder vor dem Spielen solcher Serienlose gewarnt werden, da, selbst wenn die Gesellschaften im Besitz der angepriesenen Lose sein sollten — nach den bisherigen Erfahrungen ist es aber fast nie der Fall gewesen — die eventuellen Gewinne so niedrig sind, daß sie kaum die Höhe der eingezahlten Summe erreichen. (Th. Töhl.)

Er muß noch mal komponieren. In einem Mannheimer Blatt findet sich folgende Todesanzeige: „Allen Freunden und Liebhabern von Kraufführungen die schmerzliche Mitteilung, daß „Die Minneburg“ (frei von allen möglichen Motiven alter Meister) wegen Mangel an Lebensfähigkeit nach dem einstimmigen Beschluß bedeutender Sachkenner und nach der etwa 20sten Probe konstatierter unheilvoller Schwäche, nicht das Rampensicht der Bühne erlösen sollte, sondern einer ruhmvollen Vergessenheit anheimgefallen ist. Um stilles Gedächtnis Litten die tiefberühnten Widsten und das Chorpersonal.“ Wie das betreffende Blatt im Anschluß daran konstatiert, sind seit mehr als drei Monaten die Vorarbeiten für „Die Minneburg“ betrieben worden; erst bei der Hauptprobe hat man entdeckt, daß die Oper in ihrem heutigen Gewand überhaupt nicht aufgeführt werden kann. Der Komponist will sein Werk erst noch mal umkomponieren.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 8. April 1909.

× Berlin. Im Handelsministerium fanden gestern über die Ausführung des für alle Städte wichtigen Gesetzes über den Marktverkehr mit Schlachtvieh eingehende Beratungen zwischen Vertretern der Stadt Berlin und den Ministern des Innern und der Landwirtschaft statt. — Köln. Auf dem alten Friedhofe hausten nachts Diebesbanden. Die Kreuze wurden umgestürzt, das Erdreich aufgewühlt und die eisernen Grabinschriften aus dem Boden gerissen. — Danzig. Die westpreussische Landwirtschaftskammer faßte gestern unter dem Widerspruch des Oberpräsidenten v. Jagow eine Resolution gegen jede Besteuerung der Erbschaften von Ehegatten und Deszendenten. — Prag. Von dem hiesigen Schwurgericht wurde gestern die 37jährige Marie Bewerte, die ihr zweijähriges Stiefkind ermordet hatte, indem sie diesem ein 20 cm langes Stück Holz in den Leib trieb, zum Tode durch den Strang verurteilt. — Wien. In verschiedenen Zeitungen tauchen Nachrichten auf, wonach England zu dem Programm von Neutralität zurückkehren und im Vereine mit Rußland schon nach Ostern die mazedonische Frage aufrollen werde.

in Wiener-Mark. Unbekannte Täter haben gestern nacht in dem Hofraum des Gebäudes eingeschlagen, wo sie bedeutende Geldsummen raubten.

× Salzburg. Infolge von Lawenrutschen ist der Verkehr zwischen Mühlbach und Bischofshaus unterbrochen.

× Petersburg. Der Zar wird in der nächsten Zeit eine Reise nach Schweden und England antreten.

× Paris. Aus Lens wird dem „Matin“ gemeldet, unter den Bergleuten des Norddepartements herrsche eine gewisse Erregung, weil die Gesellschaften infolge des Anstieges der Kohlenpreise angeblich vom 30. Juni an die Löhne herabssetzen wollen. Die Bergleute beabsichtigen, im Falle einer Lohnherabsetzung in den Ausstand zu treten.

× Paris. In dem Gefängnis von Clairvaux inhaftiert mehrere antimilitaristische Häftlinge, die ihre baldige Freilassung erhofft hatten, aus Born darüber, daß der Senat in die Ferien gegangen war, ohne das von der Kammer angenommene Amnestiegesetz zu erlösen. Nur mit Aufbiet militärischer Gewalt gelang es, die Antimilitaristen zu beruhigen. Diefelben wurden strafweise in Einzelzellen untergebracht. — Den Blättern zufolge wird aus London gemeldet, daß von bisher unbekannt gebliebenen Riffedatieren der Versuch gemacht worden sei, die Maschinen des Unterseebootes „Arle“ zu zerstören, indem in das wichtigste Röhrenwerk Eisenstücke hineingeworfen wurden. Die Untersuchung hat ergeben, daß das Schiff beim ersten Hauptmanöver verloren gegangen wäre. Der verdächtige Anschlag hat unter der Bevölkerung und unter den Seeleuten große Erregung hervorgerufen. — Nach einem dem Marineministerium zugegangenen Bericht bestätigt es sich, daß drei Matrosen des Tauchbootes „Egogne“ sich geweigert haben, an einer Tauchübung teilzunehmen, da sie zu ihrem Kommandanten kein Vertrauen hätten.

× Rom. Zur bevorstehenden Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit König Viktor Emanuel versichert das Blatt „Vita“ aus autoritativer Quelle erfahren zu haben, daß anlässlich dieser Begegnung der Dreifundbrückenerneuert werden würde. Die Erneuerung werde diesmal aus besonderen Gründen früher als sonst erfolgen.

× Washington. Der französische Botschafter sprach beim Staatssekretär des Aeußeren vor und erklärte ihm, Frankreich würde darauf achten, das Castro sich nicht militärisch betätige, solange er auf Martinique wolle.

× Barcelona. Gestern abend gegen 10 1/2 Uhr explodierte vor dem Hause der Straße Bocqueria 33 eine Bombe, die einen erheblichen Schaden anrichtete. Drei Gasellener wurden dabei verletzt. Zwei von ihnen wurden, nachdem sie ärztliche Hilfe erhalten hatten, zur Verfügung der Behörden gehalten.

× Konstantinopel. Die Erregung über die Ermordung Hassan Behmis ist überall sehr groß. Die Straßen werden militärisch bewacht. Die Anhänger des jungtürkischen Komitees bestreiten, daß dem Morde politische Motive zu Grunde liegen. Die Gegner bereiten für die Beerdigung Behmis am Donnerstag eine große Demonstration vor. (Vergl. Tagesgeschichte: Türkei.)

Die Kammer verweigert die Interpellation über die Ermordung Hassan Behmis auf den 17. ds., um der Erganzungszeit zur Ergreifung des Mörders zu lassen. Bei Fortsetzung der 2. Lesung des Landstreichergesetzes vorbereiten die Liberalen die Aufhebung der Prügelstrafe, wogegen die Jungtürken ärmend opponieren. Der Präsident mußte die Sitzung schließlich aussetzen. — Spät abends verläutete der Kammerpräsident habe wegen der letzten Vorgänge sein Amt niedergelegt. Die Anhänger des Ermordeten Behmi Verdächtigen den Präsidenten der Wissenschaft. Während der Demonstrationen vor dem Parlament wurden zahlreiche Schmährufe auf den Präsidenten laut. Die Leiche Behmis wurde in der Redaktion des „Serbest“ aufgebahrt.

× Tabris. Die Stadt wurde am Sonntag von der schwarzen Artillerie Art ed Daulsch drei Stunden lang beschossen, ohne das ernstliche Schaden angerichtet wurde. Aus Urmia wird gemeldet, daß die Nationalisten sich des Arsenal bemächtigt und sieben Kanonen erbeuteten.

× London. Der britische Zerstörer „Blackwater“ wurde vorgestern um Mitternacht von einem Handelsdampfer Lei Tungens in den Grund geböhrt. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

Heutige Berliner Kassa-Kurse:

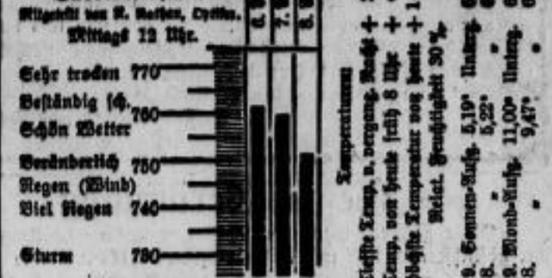
4% Deutsche Reichs-Anl.	108,80	Dortmunder Union abg.	61,50
3 1/2% do.	96,30	Gesellschaftlichen Bergw.	188,80
4% Preuss. Consols	108,75	Wauziger Juder	168,50
3 1/2% do.	96,40	Hamburg America Paket.	117,—
Diskonto Commandit	188,80	Harpener (1200, 1000)	182,90
Deutsche Bank	241,70	Hartmann	179,—
Dresdner Bank	151,—	Laurahütte	197,25
Reichs-Credit	168,—	Rothb. Lloyd	85,60
Sächsische Bank	148,10	Wöhny	171,—
Reichsbank	148,—	Schubert	128,90
Canada Pacific Shares	175,90	Siemens & Halske	208,—
Baltimore u. Ohio Shares	112,—	Oester. Noten (100 R.)	85,40
Alg. Electr. Wk.	213,50	Russ. Noten (100 R.)	214,98
Bochumer Gußstahl	228,—	Kurz London	20,44
Chemnitzer Bergbau	96,50	Kurz Paris	81,22
Dtsch.-Bayernbank	173,75		

Preis-Diskont 2%. — Tendenz: fest.

Wasserstände.

Ort	April				Mittel			
	7.	8.	9.	10.	7.	8.	9.	10.
Werra	7.	8.	9.	10.	7.	8.	9.	10.
Elbe	7.	8.	9.	10.	7.	8.	9.	10.
Havel	7.	8.	9.	10.	7.	8.	9.	10.
Spree	7.	8.	9.	10.	7.	8.	9.	10.
Neiße	7.	8.	9.	10.	7.	8.	9.	10.
Oder	7.	8.	9.	10.	7.	8.	9.	10.
Rhein	7.	8.	9.	10.	7.	8.	9.	10.
Donau	7.	8.	9.	10.	7.	8.	9.	10.
Waldnaab	7.	8.	9.	10.	7.	8.	9.	10.
Weser	7.	8.	9.	10.	7.	8.	9.	10.
Werra	7.	8.	9.	10.	7.	8.	9.	10.

Wetterbericht.



Wetterprognose der R. S. Landeswetterwarte für den 9. April: Mäßige nordwestliche Winde; Zunahme der Bewölkung; Temperatur wenig verändert; keine wesentlichen Niederschläge.

Marktpreise der Stadt Chemnitz am 7. April 1909.

Belgen, fremde Sorten	12,50 bis 13,10	ERT. pro 50 Rilo
„schärfere	11,70	11,80
„niederländ. (sch.)	8,75	9,10
„preussischer	8,75	9,10
„bleicher	8,40	8,70
„fremder	9,75	10,—
„Brau-, fremde	10,50	12,—
„schärfere	10,—	10,50
„Futter-	7,45	7,60
„Haler, schärfere	9,15	9,35
„Erbsen, Koch-	11,—	11,50
„Mehl u. Futter-	9,50	10,25
„gebündelt	3,90	4,30
„Stroh, Pflasterstrich	4,10	4,50
„Rohstrich	3,10	3,40
„Langstroh	2,10	2,40
„Stroh, Pflasterstrich	2,10	2,40
„Stroh, Pflasterstrich	1,70	2,10
„Kartoffeln inländische	3,50	3,50
„ausl., Malta	9,—	9,50
„Butter	2,60	2,80

Nieser Eisenbahn-Fahrplan gültig vom 1. Oktober 1908 ab.

Abfahrt von Nieser in der Richtung nach:	Dresden	Leipzig	Chemnitz	Erfurterverda	Köffen	Niederau				
Abfahrt von Nieser in der Richtung nach:	Dresden (6,30 über Nieser) 11,30 3,37 8,58 10,42 1,25	Berlin 4,57 (7,16 über Nieser) 8,21 3,52 8,12 11,10	Nieser 1,32 4,17 6,30 8,34 11,10 3,34 4,15 8,57 9,22 11,16	Ankunft in Nieser in der Richtung von:	Dresden 1,38 4,29 7,17 8,51 9,36 10,52 11,26 12,56 3,48	Leipzig 1,29 4,40 6,51 9,22 9,54 10,31 11,20 von Burgin 1,10 3,28 4,52 6,7 nur Werktagen von Ostsch 7,49 E 8,58 12,11 12,20	Chemnitz 6,38 8,5 10,28 2,20 E 3,4 5,23 7,40 7,59 11,51	Erfurterverda 6,48 (9,49 nur Werktagen) 10,41 11,40 3,1 3,55 E 6,5 8,7 11,13	Köffen 6,31 8,47 12,38 3,24 8,11 11,16 von Rommahn	Niederau 1,44 4,24 6,30 8,48 11,22 3,41 4,25 9,2 9,32 11,28

Fahrplan der Säch.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Ort	Abfahrt	Ankunft
ab Mühlberg	6,30	2,00
„ Chemnitz	6,55	2,25
„ Leipzig	7,20	2,50
„ Chemnitz	7,40	3,10
„ Mühlberg	8,—	3,30
ab Nieser	8,35	4,05
ab Nieser	7,15	10,55
„ Chemnitz	7,35	11,15
„ Leipzig	7,50	11,30
„ Chemnitz	8,00	11,40
„ Leipzig	8,15	11,55
„ Chemnitz	8,20	12,00
„ Leipzig	8,30	12,10
„ Chemnitz	8,40	12,20
ab Nieser	10,00	1,40
ab Dresden	12,50	4,35

*) Bezieht nur an Sonn- und Festtagen.

Karfreitag.

Kann hat der Herr getrunken
Den Leidlich bis zum Grund;
Die Sonne ist verlaufen
In seiner Todesstund'.

Da Koh' entsetzt die Menge —
Am Jesu Marterstamm
Kein Lärm mehr, kein Gedränge,
Nur hoffnungsloser Gram;

Nur darger Freunde Klagen,
Nur einer Mutter Weinen,
Nur tausend stumme Fragen:
Kann Tod das Ende sein? —

Die Menge ging von hinnen —
In Lieb' am Grab allein
In Lieb' und Leid zu hinnen
Auf meinen Knien am Stein.

Wingdum das tiefste Schweigen,
Die Nichtkraft deckt die Nacht,
Die Engel Gottes steigen
Gerad zur Totenwacht.

Noch darf ich sie nicht schauen,
Nur Flügel hör' ich wehen,
Doch was sie mir vertrauen,
Reicht: Sieg und Auferstehn!

— Elisabeth Ehrhardt.

Der schweigsame Peter.

„Sie nennen ihn den „schweigsamen König“ und den „König, dem alles gleich ist“, mit diesen Worten beginnt Perceval in einem englischen Blatt ein Charakterbild des Serbenkönigs, „er ist der einsamste Monarch Europas, der Mann ohne Freunde und ohne Unterhaltung. Ich sah ihn heute morgen an seinem Schlafzimmersfenster, wie er auf die Milanstraße herabblinnte, ein hagerer Greis, mit eingefallenen Wangen über den weißen borstigen Schnurbart und mit tief in den Höhlen liegenden, verflagenen blühenden Augen. Er starrte toll-nahmslos auf die Anstrengung eines schwer beladenen Eschengespannes, das sich bemühte, einem herannahenden Straßenbahnwagen auszuweichen. Eine dürre krassen-

artige Hand zupfte ruhelos an den Knöpfen des blauen Generalrockes. Dann, mit einem Zug aus der untermeidlichen Zigarette, wandte er sich mit der Miene höchster Langeweile ab.“ Peter Karageorgewitsch ist heute ein unglücklicher Mann, denn er hat seine Beschäftigung verloren. Sein Leben lang waren Verschwörungen und Konspirationen sein Daseinsinhalt; nun, da er auf dem Zerkenthorne sitzt, braucht er nicht mehr zu konspirieren. Er hat keine Zukunftsorgen. „Es wäre ein Glück für Peter Karageorgewitsch, wenn er seine Krone verlore und nach Genf zurückginge, um wieder konspirieren zu können.“ Seine Wohnung ist der kleine unansehnliche zweistöckige Palast an der Hauptstraße Belgrads. Innerhalb dieser Mauern verbringt er sein Leben. Nur am Morgen, kurz nach Sonnenaufgang, verläßt er sein Schloß. Denn er ist Frühlingskrieger und sein täglicher Morgen Spazierritt ist seine einzige körperliche Erfrischung. Den Rest des Tages bleibt er zu Hause, einsam und zurückgezogen und nur dann sichtbar, wenn irgend ein religiöses Fest oder eine Staatszeremonie ihn zwingt, zu erscheinen. Aber auch dann sucht er sobald als möglich seine Einsamkeit wieder zu gewinnen, wo er seinen schwarzen Kaffee trinkt und die schweren serbischen Zigaretten rauchen kann, die ihn bei seinem Tageslauf die ungernehmlichen Gefährten sind. Schwarzer Kaffee, Zigaretten und — die Zeitungen. Sorgsam liest er jede Zeile der Kritik, die über ihn geschrieben wird, aber was auch über ihn gesagt wird, nie zeigt er Kummer oder ein Lächeln. „Als vor kurzem eine Zeitung den König in der schärfsten Sprache beandeln, seinen Rücktritt von dem Throne verlangte, den er durch Ermordung Kerschegs habe, auch da gab König Peter kein Zeichen von Kummer oder Jörn. Er war auch nicht erstaunt, als der Zeitungsherausgeber, übrigens ein ernster und patriotischer Serbe, wegen Majestätsbeleidigung verhaftet wurde. Wenige Tage später wurde der Herausgeber auf der Polizeiwache ermordet, kaum einen Steinwurf weit vom Schloße. Der König „bedauerte“ den Mißgriff der Polizei; aber bestraft wurde die Polizei nicht.“

Man sucht vergebens am König der Serben nach besonderen Neigungen. Er liest wenig und nur selten sind Hofbeamte seine Tischgenossen. Die zum Hofdienst kommandierten Offiziere quält milde Langeweile. Der König ist nie Mühselig, er ist nie aufgeregter, er ist nie gesprächig. Die Konversation besteht nur aus kurzen freundlichen Einseitigkeiten. Selbst die Ministerberatungen führen nicht seinen Gleichmut und seine Gleichgültigkeit. Ein Kabinettsminister gibt eine bezeichnende Schilderung von dem Verhalten des Königs während der Beratungen. „Da sitzt seine Majestät in seiner Generalsuniform und mit allen seinen Orden und ist ängstlich bemüht, es jedem recht zu machen. Wir sprechen von irgend einer bestimmten öffentlichen Angelegenheit; der König hört schlaftrig vor sich hin. Wenn ein Minister

seine Rede beschließt, so öffnet der König plötzlich die Augen, gibt sich einen Ruck und sagt dann: „Sehr richtig, sehr richtig!“ Die Diskussion wird fortgesetzt, ein Kollege ergreift das Wort, er ist vielleicht anderer Ansicht und bekämpft die Meinung des Vorredners. Der König schlummert friedlich; wenn der Redner schließt, öffnet er wieder die Augen, ein bestimmendes Lächeln auf den Lippen, und er sagt: „Sehr richtig, sehr richtig!“ So, zwischen friedlichem Schlafen und Zustimmung für jeden, leitet er die Beratungen. Am Schluß hat das Kabinet erreicht, was es wollte und der König geht erleichtert davon und klingelt nach frischem Kaffee und nach den Abendblättern, um zu sehen, was diese über ihn schreiben.“ Das Schlimmste, was ihm widerfahren kann, ist ein Postfall. Er muß dann unter 800 Gästen erscheinen im prunkvollen Staatskleide — er liebt es übrigens, täglich seine Generalsuniform zu wechseln — er grüßt die Gäste mit einem Lächeln und gibt mit einer etwas asthmatischen Stimme ein paar kleine Sentenzen zum besten. So früh wie möglich ergreift er die Gelegenheit, schlafen zu gehen. Der eigenartige Abschied bei einem der letzten Postfälle ist in Belgrad noch heute Gegenstand beiführender Unterhaltung. Ein prunkvoll gekleideter Lakai kam den Korridor herabgeschritten und trug achtlos in der Hand — eine große Blechkanne mit heißem Wasser. Dann kam der Ruf „der König, der König!“ die Gäste traten zur Seite, und durch den Gang kam ein feierlicher kleiner Zug, der in der Richtung auf die königlichen Schlafgemächer verschwand. An der Spitze schritt der König und verbeugte sich mechanisch nach rechts und links. Einen Augenblick später verschwand er hinter der Blechkanne.

Tagesgeschichte.

Ueber die Resolution der

sächsischen Konservativen zur Reichsfinanzreform

Schreibt die Deutsche Tageszeitung: Die Vorbedingungen und Kautelen, mit denen die Zustimmung zu einer Erb- und Anfallsteuer verknüpft war, ändern durchaus nichts an der Tatsache, daß der Vorstand des konservativen Landesvereins für das Königreich Sachsen sich mit dem vierten Punkte der Resolution in einem scharfen unmittelbaren Gegensatz gestellt hat, sowohl zu der Resolution, die der letzte allgemeine Delegiertentag der deutschen konservativen Partei einstimmig gefaßt hat, als auch zu der Haltung, die von der konservativen Partei und von der konservativen Fraktion des Reichstages, des preussischen Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses bis jetzt unabweislich und entschieden eingenommen worden ist. Die sächsischen Konservativen haben den Grafen v. Moltke vollkommen desavouiert, der erst kürzlich im Herrenhause sagte, die konservative Partei werde im Kampfe gegen die Nachlasssteuer der wacher da bronze sein. Au

Die Geschäftsstelle d. Bl. muß morgen zum Karfreitag sowie am ersten Feiertag geschlossen bleiben; am zweiten Feiertag ist sie geöffnet von vorm. 11—12 Uhr.

Anzeigen für die Sonnabend-Nr. (Feiertags-Nr.) baldigst, spätestens bis vorm. 9 Uhr erbeten; bei späterer Aufgabe kann die Aufnahme nicht zugefagt werden. * * * * *

Die „Königin der Nacht“.

Secretoman von G. Hill.

10)

Nachdem am Nachmittag des dritten Tages schlug Javertal ein Versteckspiel vor und war bald von einer Reihe jüngerer Passagiere umgeben, die sich an dem Spiel beteiligen wollten. Mehrere von ihnen versteckten sich abwechselnd und wurden an mehr oder weniger unglücklichen Orten vorgefunden, — unter den Treppen, hinter dem Piano, im Musikzimmer, während ein abenteuerlich veranlagtes junges Mädchen eine ziemlich langwierige Jagd veranlaßte, indem sie sich in dem Flaggenschraut hinter dem Steuerbord verbarg. Dann war Lord Daranmore an der Reihe, und die anderen, die ihn suchten, rannten lange umher, bis sie schließlich an die Klappel über der Salontür kamen, wo er sich verborgen hatte.

„Mine und Mrs. Brinkworth saßen gemeinsam mit anderen Nichtspielern auf dem Deck und beobachteten das Spiel, wenn es sich bis nach dem oberen Deck verplante, dabei plauderten sie mit mir und General Waldo, der um diese Zeit schon mit allen Passagieren auf dem Schiff auf freundschaftlichem Fuße stand. Wir vier waren also zusammen, als Lord Daranmore auftauchte, um sich zu verstecken. Da die besten Plätze auf dem dritten Deck bereits von anderen Spielern in Anspruch genommen waren, so sprachen die Damen die Ansicht aus, er würde wohl hinuntergehen müssen, wenn er nicht gleich gefunden werden wollte.“

„Mit schuldiger Gelauonis, das glaube ich nicht,“ bemerkte Waldo, „nach seinem Mäandern zu urteilen, hat der junge Mann wohl ein besseres Versteck gefunden.“

Der General schien recht zu haben. Der Junge zögerte keinen Augenblick, — er schien sich vollständig darüber im Klaren zu sein, wohin er gehen müßte, — sondern rannte nach Bordord neben die Kabine des Doktors, der gegenüber ein kleines Boot besetzt war. Die Bänderbalken, die es hielten, lagen nach innen über dem Deck, sobald jede Gefahr, das Boot bei stürmischem Wetter zu verlieren, ausgeschlossen war, und man konnte es erreichen, ohne sich der Gefahr, über Bord zu fallen, auszusetzen. Es war mit einem Leertuch bedeckt, und um heranzukommen, mußte man an dem Bänderbalken emporklettern, doch diese Schwierigkeit vermochte einen befehlenden Jungen aus Eton offenbar nicht abzuschrecken.

wenn er sich damit einen Versteck sichern konnte, das so ohne Weiteres nicht zu entdecken war. Javertal stand bei der Kajütentreppe, um den Suchenden ein wenig auf die Sprünge zu helfen, er lächelte und winkte uns zu, als der junge Erbe ein, zwei, drei, den Bänderbalken hinaufzuklettern begann.

Daranmore hatte bald die Spitze des Bootes erreicht, und wir bemerkten, wie er einen Zipfel des Leertuches hochhob, seinen Kopf darunter tauchte und langsam vor unseren Augen verschwand. Sobald er fort war, gab Javertal den Suchenden ein Zeichen, und diese kamen von der Kajütentreppe hervorgeklettert, um ihre Nachforschungen vorzunehmen. Das Spiel hatte kaum begonnen, als Lord Daranmores seinen Kopf wieder unter dem Leertuch hervorsteckte, und allen teil es auf, daß sein Gesicht einem komischen Ausdruck von Kummer und Erregung zeigte.

„Das gilt nicht,“ rief er, „weil er aus dem Boote kletterte, es ist ja schon jemand darin versteckt.“

„Anfinn,“ sagte Javertal, indem er zu ihm ging, als er wieder das Deck erreichte, „Sie müssen sich irren, Lord Daranmore, es kann niemand da drinnen sein.“

„Ich sage Ihnen, ich irre mich nicht,“ versetzte der junge Mensch heftig, „es liegt jemand im Bug versteckt. Ich höre ihn zuerst atmen, strecke dann die Hand aus und berührt ihn.“

„Nun, das werden wir ja bald herausfinden,“ sagte ich, indem ich mit Waldo und einer Anzahl Passagiere zu der Gruppe trat.

„Hören Sie mal, Smith,“ sagte ich, mich zu einem Quartiermeister wendend, der gerade vorüberkam, hinzu, „blicken Sie doch einmal unter das Tuch und sehen Sie nach, ob sich da etwa ein blinder Passagier versteckt hat.“

Doch bevor der Befehl noch zur Ausführung gelangte, wurde die Behauptung des Jungen in anderer Weise bestätigt. Das Tuch des Bootes hob sich, und ein Kopf mit zerzaustem schwarzen Haar erschien, der einen so komischen Eindruck machte, daß einzelne der Passagiere zu lachen angingen. Der Mann sah wie ein Fremder aus und gehörte augenscheinlich nicht zum Schiff. Was mich anbetraf, so war ich sehr ärgerlich, denn ich hatte gegen blinde Passagiere keine Vorbeurteilungen getroffen, und es war mir auch nicht in den Sinn gekommen, es würde sich jemand auf ein Schiff zu schmuggeln versuchen, das nur eine sechsstündliche Vergnügungsreise unternahm.

„Kommen Sie mal näher,“ sagte ich, „Wir wollen uns doch sehen, ob wir Ihnen nicht ein besseres Quartier unten im

Schiffsräum anweisen können; der Sicherheit halber werden wir Ihnen gleich ein eisernes Armband anlegen.“

Doch die Drohung fiel vollständig ins Wasser.

„Ich spreche nicht englisch, bedauere,“ knurrte der blinde Passagier.

„Armer Bursche, er ist gewiß hungrig, seien Sie nicht hart zu ihm,“ bat Mine, die mit dem Rest der Gesellschaft nähergetreten war, und dieser freundlichen Intervention dankte der Fremde die Behandlung, die ihm nun zu Teil wurde. Durch Zeichen bewogen wir ihn schließlich, das Boot zu verlassen, und als er auf Deck trat, entpuppte er sich als ein hübsch gemachener Mensch mit feinen Gesichtszügen, die, trotzdem sie vollständig geschwärzt waren, sich durchaus nicht übel ausnahmen. Javertal, der viele Sprachen beherrschte, redete ihn in mehreren an, und erklärte schließlich, es wäre ein Spanier und ein Schiffsteuerwart, der auf einem nach Spanien segelnden Schiffe keine Stellung gefunden und nun auf diese Weise in die Heimat zurückkehren wollte.

„Gut,“ erklärte ich, „wir wollen ihm gestatten, sich nach Hause zu arbeiten, aber allzu leicht soll er nicht loskommen. Er muß die Reise mit uns mitmachen, und wir werden ihn in Gibraltar oder Lissabon auf der Heimfahrt anschießen. Jetzt fort mit ihm, und geben Sie ihm etwas zu essen.“

Als man dem Fremden das Urteil überjagt hatte, entfernte er sich unter Danksaugungen und Verbeugungen mit dem Quartiermeister, dessen Obhut ich ihn übergeben. Das Ereignis wurde von den Passagieren noch während des ganzen Nachmittags besprochen, und Lord Daranmore erregte viele Heiterkeit, indem er die Ehre der „Gefangenahme“ des Mannes für sich in Anspruch nahm. Ich hörte, wie Waldo ihn mit seiner Entdeckung aufzog.

„Ich wette, Sie allein wären doch nicht so schlau gewesen, sich ganz von selbst in dem Boot zu verstecken,“ sagte der General.

„Nein, nicht ganz,“ gab der Junge widerstrebend zu.

„Und wer darf diese gute Idee für sich in Anspruch nehmen?“ fragte der alte Herr.

„Der Doktor, er hat mich darauf gebracht,“ erklärte Daranmore.

Waldo ging auf den Gegenstand nicht weiter ein und entfernte sich mit seltsamen Achselzucken.

An demselben Abend half der Spanier mit dem gebräunten Gesicht, nachdem er sich tüchtig gewaschen und seine Kleider gebüchelt, den Stewards, die an Javertals Tische aufwarteten.

Dieser Vorstoß läßt sich nicht rückeln. Es war Müller in der konservativen Partei nicht möglich, durch Resolutionen, die von einzelnen Vereinen oder Verbänden angenommen wurden, die Entscheidung der Fraktion in einem Zeitpunkt zu beeinflussen, wie es der jetzige ist. Daß durch einen derartigen Beschluß die Stellung der Partei nicht gefährdet wird, liegt auf der Hand. Was aber den Hund der Kandidatur anlangt, so ist der vierte Punkt der in Dresden angenommenen Resolution mit der Stellung, die der Bund eingenommen hat und beibehalten wird, schlechthin unvereinbar. Diese Stellung des Bundes der Kandidatur ist von dem Ausschuß des Bundes einstimmig festgelegt und ausgeprochen worden. Die sächsischen Bundesdelegierten haben sich zweimal ebenfalls einmütig und ebenso entschieden zu dieser Haltung des Gesamtbundes bekannt, das wiederum erst vor ganz wenigen Tagen. Auf den behauerlichen Gegensatz zwischen dieser einmütigen Haltung der Vertreter des Bundes der Kandidatur und der neuen Stellungnahme des konservativen Landesvereins wird noch zurückzukommen sein, so wenig sympathisch uns die Auseinandersetzung in diesen Dingen ist.

Deutsches Reich.

Seitens des Bundesrats werden K. u. K. Anstrengungen gemacht werden, den Gesetzentwurf betreffend die Umkehrung von Schiffahrtsabgaben im Reichstage noch in dieser Session zur Verabschiedung zu bringen, angeblich zu dem Zwecke, um endlich die Wainmanalisierung von Ostpreußen bis Neufahrwasser in Angriff nehmen zu können. Nach dem zwischen Preußen, Bayern, Baden und Hessen am 21. April 1906 abgeschlossenen Staatsvertrage darf

nämlich mit diesen Bauarbeiten nicht eher begonnen werden, als bis die Frage der Einführung von Schiffahrtsabgaben auf dem Rhein und Main geregelt ist. Der Gesetzentwurf befindet sich in den Bundesratsausschüssen, wird aber dem Reichstage bald nach Ostern zugehen.

Wie das „Hamburger Fremdenblatt“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist von englischer Seite an die Düsseldorfener Firma, welche die Ballonhalle für das Reichslustspiel erbaut hat, die Anfrage gerichtet worden, wie hoch sich die Kosten für eine derartige schwimmende Halle belaufen.

„Popolo Romano“ schreibt in einem Artikel über die Ankunft des Reichskanzlers in Italien, die Reisen des Fürsten Bülow und des Kaisers seien ein neues Zeichen der internationalen Entente. Das Blatt heißt den Fürsten Bülow als aufsteigenden und erprobten Freund Italiens herzlich willkommen.

Die Worb. Allg. Ztg. wendet sich gegen eine Behauptung des Vorwärts, das Reich wolle den Trägern der Unfallversicherung durch eine anderweitige Regelung der vom Reich vorschussweise zu zahlenden Entschädigungen ein Entgelt von 100 Millionen Mark machen. Tatsächlich ist in Aussicht genommen, zwecks Befreiung des Reiches von der immer härteren Finanznotlage der Vertriebsmittel der Reichshauptkasse durch das fortgesetzte Steigen der Entschädigungsrenten, daß die Berufsgenossenschaften künftig dem Reich vorschüsse in Höhe des nutzmäßigsten Bedarfs zahlen. Im Jahre 1910 würde die Rückzahlung der Schuld für das Jahr 1909 mit den für 1910 neu zu leistenden Vorschüssen zusam-

menfallen. Zur Wärdigung dieser Forderung soll für die alte Schuld eine 20jährige Tilgungsperiode vorgesehn werden. Durch die geplante Regelung wird zugleich die Vorschussleistung allmählich herabgemindert und die übermäßige Beerdigung der Schatzkassen entsprechend eingeschränkt.

Stalien.

Der König fuhr gestern vormittag auf einem Torpedobootzerföhrer nach Reggio di Calabria, besichtigte die Trümmerstätten und Barackenbauten und begab sich dann im Automobil nach Bellara. Nach Reggio zurückgekehrt, gab der König seiner Genehmigung über den Wiederaufbau der Stadt Ausdrück. Von da ging er wieder an Bord des Panzers „Re Umberto“. Die Königin besuchte das Dorf Regina Elena, sowie andere an der Küste gelegene Ortschaften und kehrte hierauf ebenfalls zu dem Panzer „Re Umberto“ zurück.

Ungarn.

Die Jugendbände der tschechischen national-sozialistischen Organisation in Prag und den tschechischen Teilen Böhmens wurden gestern wegen antimilitärischer Umtriebe aufgelöst. Nachts wurden in den Wohnungen der Vereinsbeamten und in den Klubräumen Hausdurchsuchungen vorgenommen, wobei das Vereinsvermögen, Protokolle und Schriftstücke beschlagnahmt wurden.

Rußland.

Die Stellung Iswolskis hat sich, wie neuerdings aus Petersburg gemeldet wird, in den letzten Tagen wieder gebessert, so daß sein Rücktritt für die nächste Zeit nicht zu erwarten ist.



Solide Taschenuhren
genau geprüft und reguliert,
zu anerkannt vorteilhaften Preisen.

A. Herkner
Inhaber:
Johannes Kühnerf.

Mod. Zimmeruhren
Solide Fabrikate - Unübertroffene Auswahl
von 18 bis 100 Mark.



Hausverkauf.
In Gröba ist ein mittleres Wohnhaus bei kleiner Anzahlung billig zu verkaufen.
Näheres Gröba, Georgplatz 3, 1.

Schöne, schwere, junge Kühe, frisch melkend, hochtragend und mit Kübfern, wobei starke Jungkühe, stehen von heute an sehr preiswert zum Verkauf.
Emil Thielemann, Gutsbesitzer, Stolzenhain Nr. 5.
Fernsprecher Gröbzig t. G. Nr. 10.
5 schwere Arbeitspferde
stehen zum Verkauf bei
Max Schmidt, Strehla.
Eine junge, neu gemessene Ziege steht zu verkaufen bei
D. Lehmann, Göhlis 51a.

Rennen zu Dresden
Oster-Montag, den 12. April, nachm. 2¹/₂ Uhr.
Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz
Ginzfurt:
ab Dresden-Hauptbahnhof 1⁴⁴, 1⁵⁴, 2⁰⁴, 2¹⁴ nachm. | Rückfahrt:
ab Reich 5⁰⁰, 5³⁰ nachm.
Wettausträge für den öffentlichen Totalisator zu Dresden werden an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Str. 61, vormittags von 11—1 Uhr angenommen.
Alles Nähere siehe Rennprogramm! Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Wir geben hiermit bekannt, daß der bisherige Leiter unserer Niederlage in Riesa,
Herr Paul Opitz
seit Montag, den 5. April nicht mehr in unsern Diensten steht.
Erste Culmbacher Aktien-Exportbier-Brauerei, Culmbach,
Aktion-Bierbrauerei zu Reissewitz, Dresden.

Glaserieiverkauf.
Das den Winter'schen Erben in Gröba gehörige Hausgrundstück, in welchem seit 22 Jahren die Glaserie flott betrieben worden ist, soll mit daran befindlichem Garten, Scheune und Feld, erdteilungsweiser unter günstigen Bedingungen recht bald verkauft werden. Da sich im Orte ein Glaser sehr notwendig macht, könnte das Handwerkszeug für 3 Mann mit Holz- und Glasvorräten ebenfalls mit übergeben werden.
Auskunft darüber erteilt Ortsrichter **F. Hensel** daselbst.
Grundstücks-Tausch mit Dresden.
Gegen mein vollvermietetes herrschaftliches Hinzhaus in vorzüglichster Lage Dresdens, netto Ueberfluß 1400 M. jährlich, nehme ich 1—2 kleiner Käufer mit dñhL. Ertrag bei etwas Rasse an. Ehrenhafte Angebote DW 3749 Rud. Roffe, Dresdens 11.

8. Kapitel.
Der erste Todesfall.
Die Fahrt durch die Bai von Wiscnja war bei schönem Wetter beendet, und am Morgen des fünften Tages, als die Passagiere auf Deck erschienen, kam Gibraltar in Sicht. Als das Frühstück vorüber war, hatten wir die Kohlendampfer passiert, und die „Königin der Nacht“ lag eine Viertelmeile von der neuen Mole vor Anker. Im Ru war sie von dem üblichen Gewimmel von kleinen Booten umgeben, die mit geschwägigen Melonen- und Weintraubenverläufen bemant waren. Am Strande bewegten sich schwarzäugige Damen zur Morgenparade, und von unserem Ankerplatz aus nahmen sich die grauen, großen Massen der Felsen, zu deren Füßen die langgestreckte Stadt lag, im Sonnenschein recht heiter aus.
Da die Instruktionen, die ich von den Reedern erhalten, mir gestatteten, vierundzwanzig Stunden in diesem Hafen zu verweilen, so konnten die Passagiere an Land gehen und sich den Ort eingehend anschauen. Zahlreiche Parteien hatten sich schon zu diesem Zwecke gebildet, und unsere Boote waren bald besetzt, um die Vergnügungslustigen nach der Landungsstelle zu bringen. Unter den ersten, welche abfuhren, befand sich ein Boot, welches persönlich von Gavertal gerudert wurde, in welchem Lord Darranmore und sein Begleiter saßen; auch Mr. Orlebar machte die Partie mit. Der Letztere hatte, seit er an Bord gekommen war, fürchterlich gekrankelt, und ich hörte, wie der Doktor ihn veranlassen wollte, ruhig auf dem Schiff zu bleiben; die Erregung einer solchen Partie, meinte er, könne ihm nur schaden. Doch diese Vorstellungen hatten keine andere Wirkung, als Orlebar in seinem Entschlusse zu bestärken, und Gavertal gab seinem Verlangen nach — meines Stadthens nach etwas zu schnell.
Aline und Mrs. Brinkworth waren übereingekommen, mit der Gesellschaft zu fahren, deren Leitung General Waldow übernommen, und da ich im letzten Augenblick fand, daß mich eigentlich nichts an Bord zurückhielt, beschloß ich, sie zu begleiten. Nach der Landung gingen wir durch das Hauptgitter und bogen in die steilen Straßen ein, bis wir nach dem Postgebäude kamen, wo wir nach Briefen und Telegrammen fragten. Beim Betreten des Postgebäudes stießen wir mit der Gesellschaft des Doktors zusammen, die eben fortging, nachdem sie sich ebenfalls Briefe und Telegramme geholt. Seine Begleiter waren Major mit der Korrespondenz beschäftigt, doch Gavertal stieß

eine Kabeledepesche, die er eben gelesen, in die Tasche und sah ängstlich und ängstlich aus.
„Dieser verteuerte Keel, der Orlebar ist uns entwischt,“ sagte er. „Wahrscheinlich hätte ich besser Licht geben sollen, aber da er ja auf dem Schiffe alles bekommt, was er will, so dachte ich nicht, daß er uns solchen Streich spielen würde. Ich vermute, er sitzt jetzt in irgend einer Weinkeipe und zecht.“
„Ich würde mich nicht darum kümmern,“ erwiderte ich, „der Mann hat seinen freien Willen, und solange er andere nicht angreift, können wir ihn eigentlich nicht gut kontrollieren.“
Doch gerade mit dieser von mir erwähnten Möglichkeit mußten wir kurz darauf rechnen. Gavertals Gesellschaft und die meinen trennten sich wieder, seine Leute gingen nach den Gallerien und stiegen bis zur Flaggenstange hinauf, während wir es vorzogen, uns die spanischen Läden anzusehen und ein bißchen durch die engen Straßen der alten Stadt zu bummeln. Wir schätzten im Hotel, saßen später in einem der öffentlichen Gärten und ließen es uns, wie Waldo sagte, „gut sein“, da sog mich dieser merkwürdige Veteran, der mir am nächsten saß, beim Arm und flüsterte:
„Da kommt das schwarze Schaf, machen Sie sich auf einen Standab gefaßt, Kapitän, er scheint stark angeheitert zu sein.“
Ich folgte der Richtung seiner Augen und erblickte Orlebar, der auf uns zukam. Sein Aeußeres bestätigte allerdings die Behauptung des Generals. Seine blutunterlaufenen Augen warfen die wilden Blicke der Trunkenheit, und seine heftigen Gestikulationen erregten, als er auf uns zutramelte, unter dem halben Dutzend Damen, die zu unserer Gesellschaft gehörten, bereits angestrichenes Kuffehen. Namentlich Mrs. Brinkworth, die auf der anderen Seite des Generals saß, wurde weiß wie ein Blatt Papier, und ich erinnerte mich an die Szene, in der Orlebar sie erkannt hatte, und die sich am ersten Tage der Fahrt abgespielt. Es war schnell zu erkennen, daß Aline's Begleiterin tatsächlich die Ursache und der Gegenstand der eigentümlichen Aufregung des Betrunknen war. Er trat auf sie zu und begann eine Flut von unzusammenhängenden Schimpfwörtern, aus denen nur so viel zu verstehen war, daß er mit ihr verheiratet gewesen, und sie sich von ihm hatte scheiden lassen. Da wir bemerkten, daß der elende Kerl nicht Herr seiner Handlungen war, so packten wir ihn beim Gekel, ergrißen ihn jeder an einem Arm und führten ihn zum Gärtchen.

Dort gab ich ihm zu verstehen, man würde ihn der Polizei übergeben, wenn er die Dame noch einmal beleidigen sollte und ich fügte hinzu, sein Gepäc und sein Diener würden sofort wenn ich aufs Schiff käme, ans Land geschickt werden; unmöglich könne ich mich der Gefahr aussetzen, es zu einer Wiederholung seines schmachvollen Benehmens kommen zu lassen, und darum wollte ich ihm nicht gestatten, seine Reife fortzusetzen. Ich sprach mich in eine ziemlich Dige hinein und dachte keinen Augenblick daran, ob die Schiffsbreder mit diesem Verfahren einverstanden wären, daß sie unter Umständen zwang, den Preis des Billets wieder herauszugeben.
Orlebar ging stuchend nach der Stadt, und Waldo und ich kehrten zu den anderen zurück. Wir hatten den Betrunknen so schnell beim Kraken gepackt, daß wir gar nicht darauf geachtet hatten, wie das Opfer seiner Nebenarten seine Ausfälle aufgenommen, sondern aber zu unserer Veruhigung, daß Mrs. Brinkworth, wenn auch sehr blaß, so doch vollständig gefaßt war. Aline hatte großmütigen Drang, die Verteidigung ihrer Gefährtin übernommen und erklärte den anderen Damen, daß sich nicht Orlebar von seiner Frau hatte scheiden lassen, sondern umgekehrt diese wegen Mißhandlung und Trunksucht die Trennung von ihrem Mann beantragt hatte.
„Aline hat mir die Nummer der „Times“ gezeigt, die den Bericht über die Verhandlung enthielt,“ sagte die schöne, junge Verteidigerin, als wir die Plätze wieder eingenommen hatten, „sie braucht sich nicht zu schämen und hat auch nichts zu verhehlen.“
„Wahrscheinlich wäre es besser gewesen, ich hätte gleich erklärt, daß mein früherer Gatte an Bord war,“ sagte die beleidigte Frau traurig, „doch ich wußte, daß er sich wieder verheiratet hatte und glaubte, es läge nur in seinem eigenen Interesse, unsere früheren Beziehungen geheim zu halten.“
„Das hätte er meiner Ansicht nach auch gewiß getan, wenn er sich hätte besser beherrschen können,“ sagte Waldo, „ich glaube, wir haben seinen heutigen Anfall der Verfassung zu bauen, in der er sich befindet; und ich begreife nicht, was unserm sonst so tüchtigen Doktor eingefallen ist, daß er ihn hier frei in der Stadt herumlaufen läßt.“

Fortsetzung folgt.

Serbien.
Die erfolgte Ermordung des Generalkonsuls des „Serbien“, Gassan Schumi, erregt großes Aufsehen. Die genannte Zeitung vertritt die Ideen der liberalen Vereinigung und richtet gegen das jugoslawische Komitee die heftigsten Angriffe, wiederholt auch gegen die Krone. Die öffentliche Meinung beschuldigt das jugoslawische Komitee der Anführung zum Mord. Der Mörder soll ein Kavallerieoffizier sein. Der Begleiter des Ermordeten ist bei der Mordtat verwundet worden. Gestern nachmittag versammelten über 1000 Hochschüler eine Protestkundgebung vor der Sports und verlangten, daß der Mörder angefaßt und gehängt würde, was der Großwesir dann auch versprochen. Die Kammer nahm nach lebhafter Debatte trotz der Opposition einiger Jungtürken einen von fünf Abgeordneten der liberalen Vereinigung eingebrachten Antrag, den Großwesir wegen der Ermordung Gassan Schumi zu interpellieren, an.

Die „Daily Mail“ veröffentlicht ein Interview eines Spezialkorrespondenten mit dem früheren serbischen Kronprinzen, in dem dieser eine baldige Wiedereröffnung der Balkanfrage prophezeit, dann werde es sich aber nicht um Serbien allein handeln, sondern um die Wiederherstellung des ganzen europäischen Gleichgewichtes. Bis dahin, in drei oder vier Jahren, werden Serbien und Montenegro über 300000 wohlgeübte Soldaten verfügen.

Der „Quablonpe“ in einem venezolanischen Hafen verhaftet würde. Aus der Antwort Frankreichs geht hervor, daß dieses gegen eine Verhaftung Castros an Bord des Dampfers nicht protestieren werde.

Balkanstaaten.
Eine österreichische Patrouille wurde bei Dujatowitsch-Potok an der Drina von serbischen Reitern beschossen.

England.
Eine Gesellschaft von 80 Herren, zu denen Fachmänner aus allen Teilen des Landes gehören, begab sich gestern nach Deutschland, um sich mit den Reichsboten des deutschen Städtebundes bekannt zu machen. Die Reise erfolgt im Zusammenhang mit dem Bebauungsplan, welches im englischen Parlament verhandelt werden wird. Die Herren werden Köln, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Düsseldorf, Nürnberg und Regensburg besuchen.

Sina.
Die Deutsche Handelsgruppierung meldet: In den maßgebenden sinesischen Kreisen wird das feste Verhalten der deutschen Finanz in der Angelegenheit der Cantonbahn besonders gewürdigt. Ebenso anerkannt wird die freundliche Haltung der Deutsch-Sinischen Bank in Peking, die die schwierige Lage Chinas verständnisvoll berücksichtigt, während die im englisch-französischen Interesse arbeitende British Chinese Corporation sie auszunutzen suchte. Die Deutsch-Sinische Bank hat damit die Selbstständigkeit der deutschen Finanz deutlich bewiesen. Ihr Ansehen ist erheblich gestiegen.

Prämien-Lotterie
mit einliegenden Prämienquittungen zc. verlieren. Gegen Belohnung abgegeben im Hotel Kaiserhof, Julius Starke, 3. Etage.

Ein solides, fleißiges Dienstmädchen
sucht per 15. April oder 1. Mai Frau Martha Götschmann, Bismarckstr. 45.

Jünger Mann
mit Reisezeugnis einer Dolmetscherin sucht per 15. April oder Anfang Mai einwilligen lohnende Beschäftigung in Konstanz. Off. unt. N H 77 in die Exp. d. Bl. erb.

Als Bodenarbeiter
junger, kräftiger, durchaus zuverlässiger Mann gesucht. F. J. Gerken, Stadthaus, am Bahnhofs.

Billige Musikalien.
Wenn Sie Klavier spielen, bitte durch Postkarte „zur Ansicht“ zu verlangen „12 vollständige Opern-Potpurris“ (leicht bis mittelschwer) darunter: Bohengrin, Tannhäuser, Troubadour, Stradella, Traviata, Martha, Carmen zc. Preis für alle 12 Nummern zusammen nur M. 1,50. (80 Seiten groß Notenformat). Kataloge billiger Musikalien gratis. W. Thelen-Jansen, Musikverlag, Düsseldorf.

Wohnung,
Stube, Küche und Kammer, Preis ca. 150 M., in Riesa, Gröbba oder Weiba zu mieten gesucht. Zu erf. in der Expedition d. Bl.

Eine perfekte Köchin,
sowie ein Stubenmädchen per 1. Mai auf Land in der Nähe Riefas gesucht. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Maurer
wird gesucht von R. Seelig, Rödoran.

Eine neuwertige Ziege
steht zu verkaufen Sohlis 53 c.

Drainierrohre
in allen Größen empfiehlt Dampfsegelei Rieinrügel u. b. Strehla.

Wohnung,
bestehend aus Stube, 2 Kammern und Küche, ev. mit Werkstatt oder Niederlage im Hinterhause, am Kaiser Wilhelmplatz per 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres Bismarckstraße 72, 1. I.

Ein solides, fleißiges Mädchen,
14-16 Jahre alt, wird gesucht Goethestraße 61, im Laden.

Neuestes Fernsprech-verzeichnis
giltig ab 1. April in der Expedition d. Bl.

Leere Weinflaschen
kauft G. Klose, Parkstraße 10.

Schellfisch
auf Eis frisch eingetroffen empfiehlt Fischhandlung, Carolastr. 5.

Schöne, sonnige Wohnung,
1. Et., bestehend aus 5 Zimmern, 2 Balkons mit Zubehör, ab 1. Juli beziehbar, zu vermieten. Näheres Marx Platz, Bismarckstr. 46.

Suche zum 1. Mai ein Stubenmädchen,
welches Plätten und Ausbeß. kann, Waschplätten und Schneidern nicht nötig. Haushalt besteht aus 3 Pers., Hausmädchen ist vorhanden. Zu sprechen vorm. 10-2 Uhr, nachm. 5-8 Uhr. Frau Linda Ebert, Radebeul's Dresden, Sedanstr. 14.

K. Reutermann,
Pausitz. Alleinvertretung der Greflors-Fahrräder für Riesa und Umgegend.

Ein noch gut erhaltenes Fahrrad
ist preiswert zu verkaufen bei Arno König, Meißnerstraße 34

Schönen Staudensalat und Radieschen
empfehlen W. Tuckert, Gärtnerei Gröbba.

Eine schöne, sonnige Wohnung
für einzelne Frau ist zu vermieten Rödoran, Geirichstr. Nr. 13.

Gut eingerichtete Tischler, Anschläger und Justierer
auf Dezimalwaagen zum sofortigen Antritt gesucht. Off. u. A B 100 in die Expedition d. Bl.

Rittergut Gröbba sucht zum baldigen Antritt einen Aleren, noch rüstigen, zuverlässigen Mann als **Hofwächter.** Derselbe kann auch Invalide sein. Die Gutverwaltung.

Fast neuer Kinderwagen
mit Gummi ist zu verkaufen Gröbba, Georgplatz 1, 1.

Samentartoffeln,
zeitige Rosen, hat abgegeben Ernst Töpfer, Zeithain.

Freundliche Schlafstelle
Rödoran, Tannenstraße 2.

Ein jüngerer Schmiedegeselle
wird für sofort gesucht in der Schmiede zu Pahrenz.

Schneiderlehrling
kann sofort unter sehr günstigen Bedingungen eintreten bei Fr. Weber, Wilhelmstr. 4.

Fahrräder,
nur erstklassige Marken, sowie sämtliche Zubehörteile. Große Auswahl in Vaternen, Schläuchen, Mänteln, Stöcken usw. empfiehlt zu billigsten Preisen

Kartoffeln,
Magnum, sehr gut kochend, empfiehlt Sietker, Bismarckstr. 28.

7-10000 M. Bankhypothek
zum Abstoßen gesucht. Off. unter „7000“ an Rudolf Wölfe, Großenhain.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 8. April 1909.

Deutsche Fonds.	%	Kurs	Öst. Bod.-Gr.-Anl.	%	Kurs	Ungar. Gold	%	Kurs	Russische	%	Kurs	Siberische	%	Kurs	Banknoten	%	Kurs		
Reichsanleihe	3	87	do.	4	101,55	do.	4	95,25	do.	4	100	do.	4	100	do.	4	100		
do.	3 1/2	96,20	do.	3 1/2	98,40	do.	4	93,25	do.	4	99,90	do.	4	93,60	do.	4	99,90		
Preuss. Konjols	3	87,10	Abw. Pfändr.	3	85	Rumän. 1889/90	4	93,60	do.	4	102,10	Bergmann, elektr. Anl.	18	Jan.	260	do.	10	127	
do.	3 1/2	96,20	do.	3	85	do.	4	93,60	do.	4	102,10	Alhmermann	13	Jan.	98,50	do.	10	182	
Öst. Anleihe 55er	3	93,90	Lauf. Pfändr.	3	87	Eisenbahn-Privat	3 1/2	93,60	Schubert & Salzer	30	April	287	Schubert	10	Jan.	171,25	do.	10	172
do. 52/58er	3 1/2	99,85	do.	3 1/2	96,25	Kauf.-Exp. Gold	3 1/2	93,60	Schubert & Salzer	30	April	287	Schubert	10	Jan.	171,25	do.	10	120
Öst. Rente große	3	87,30	Öst. Echl. Pfändr.	3 1/2	96,80	Römische Nordbahn	4	—	Laudhammer lona	10	Jan.	161	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	130
do. 5, 3000	3	87,30	do.	3 1/2	—	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do. Rente 1000, 500	3	87,15	Mittelb. Bodentr. 1808	3 1/2	94,50	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do. 300, 200, 100	3	87,40	do. 1809	4	99,40	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
Landrentenbriefe	3 1/2	—	do. 1903	4	99,40	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
Öst. Landesbank	3 1/2	—	do. 1908	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1909	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1910	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1911	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1912	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1913	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1914	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1915	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1916	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1917	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1918	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1919	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1920	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1921	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1922	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1923	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1924	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1925	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1926	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1927	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1928	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1929	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1930	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1931	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1932	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1933	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1934	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1935	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1936	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1937	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1938	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1939	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1940	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1941	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1942	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1943	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1944	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1945	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2	—	do. 1946	4	100	do.	4	—	do. Genußscheine	8	Jan.	—	Schubert	10	Jan.	161	do.	10	108
do.	3 1/2																		

Bohntätigkeitsverein „Sächsische Heiltschule“
Verband Rühnritz.
 Sonntag, den 1. Osterfeiertag
große öffentliche Theater-Aufführung
 „Der tolle Hossauer“, Lustspiel in drei Akten,
 wozu alle Mitglieder und Gönner der guten Sache eingeladen werden.
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7,30 Uhr.
 Billets im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.
 Vorverkauf beim Vorstehenden H. Seiter, Schriftführer Paul Willner
 und beim Gastwirt M. Währmann.
 Einen genussreichen Abend versprechend, zeichnet der Gesamtverband.

Hotel Reichshof, Zeithain.
 Am 2. Osterfeiertag
großes Extra-Freikonzert, nach dem feiner Ball.
 Die neuesten Tänze. Anfang 8 Uhr. Die neuesten Tänze.
 An beiden Feiertagen werde mit ff. frischgebackenem Kuchen, Kaffee,
 guten Speisen und Getränken bestens aufwarten.
 Hierzu ladet ganz ergebenst ein **S. Siegel.**

Gasthof Pausitz.
 Am 2. Osterfeiertag
starkbesetzte Militär-Ballmusik
 — von 4 bis 8 Uhr Tanzverein —
 wozu freundlichst einladet **O. Kottig.**

Waldschlösschen Röderau.
 Am 2. Osterfeiertag
starkbesetzte Militär-Ballmusik
 — von 4 bis 8 Uhr Tanzverein —
 wozu freundlichst einladet **Alfred Jentsch.**

Gasthof Mergendorf.
 Den 2. Osterfeiertag
grosse öffentl. Ballmusik
 — von 4 bis 8 Uhr Tanzverein. —
 Hierzu ladet freundlichst ein **A. Dähne.**

Waldschlösschen Röderau.
 Am 1. Osterfeiertag
große humoristische Vorstellung.
 Auftreten tüchtiger Humoristen, Komiker, Sänger, Schauspieler usw.
 sowie Auftreten
 der kleinsten Athleten und Ringkämpfer der Gegend.
 Wer lachen will, der komme! Stürmischer Beifall.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pfg. Vorverkaufskarten 30 Pfg.
 zu haben bei Herrn Andrich und im Waldschlösschen.
 Hierzu ladet ergebenst ein **die Direktion.**

Gasthof zum Admiral, Boberfen.
 Sonntag, 1. Osterfeiertag
Hirschs größtes Zauber- und Varieteetheater.
 — Nur eine große Vorstellung. —
Neu! Zum Schluss: Die Hinrichtung eines lebenden **Neu!**
Menschen mittelst Nichtschwerts.
 Einlaß 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. Erwachsene 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.
 Es ladet ganz ergebenst ein **Direktor M. Hirsch.**

Alois Stelzer
 Weinhandlung Weinstube
 bis Ende des Jahres Pausitzerstr. 5.
 Niederlage der Firma La Roche & Allinger,
 Königl. Sächs. Hoflieferanten, Frankfurt a. M.
Telefon 102.

Voranzeige.
Edison-Theater
 Bettinerstr. 20 Nieska Bettinerstr. 20
 (im Hause des Herrn A. Albrecht).
Eröffnung am 1. Osterfeiertage.
 Nähere Bekanntmachung erfolgt noch an dieser Stelle.
 Hochachtung **Hermann Haupt.**

Hotel Wettiner Hof.
 Sonntag, 1. Osterfeiertag
großes humoristisches Konzert
 der berühmten und überall mit großem Beifall aufgetretenen
Winters Leipziger Sänger.
 Ganz neu ausgewähltes Osterfest-Brillants-Programm.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Vorverkauf im Hotel 40 Pfg.
 Reservierte Tische, ein Platz 60 Pfg., im Hotel.

Montag, 2. Osterfeiertag
grosse öffentl. Ballmusik,
 4-5 Uhr freier Tanz. 4-5 Uhr freier Tanz.
„Mondschein-Walzer“.
 Tanzarten am Buffet.

Dienstag, 3. Osterfeiertag
großes Militär-Konzert
 von der gesamten Kapelle des 2. R. S. Pionier-Bat. Nr. 22.
 Direktion: J. Simler, Regt. Musikmeister.
Mitwirkung Fred Edlawi Mitwirkung
 Deutschlands bedeutendster Bühnenverwandlungs-Schauspieler.
 Sensationelles, vollständig neues Programm.
 u. a.: Caruso in Nieska!
 Fred Edlawi als Bühnenverwandlungs-Künstler usw.
 Anfang punkt 8 Uhr. Eintritt an der Kasse 60 Pfg.
 Vorverkauf im Hotel 50 Pfg.
 Reservierte Tische an der Kasse ein Platz 1 M., Vorverkauf 75 Pfg.
 — Militär 40 Pfg. —
Nach dem Konzert feiner Ball.
 Höflich ladet ein **R. Richter.**

Gasthof Admiral, Boberfen.
 Montag, den 2. Osterfeiertag
feine Militär-Ballmusik
 — von 4 bis 8 Uhr Tanzverein. —
 Werde an beiden Feiertagen mit Kaffee und Kuchen, sowie
 ff. Bieren bestens aufwarten.
 Hierzu ladet freundlichst ein **D. Hühnlein.**

Zum Anker, Gröba.
 Den zweiten Osterfeiertag
feine öffentliche Ballmusik,
 (Niesker Stadtkapelle), 4 bis 8 Uhr Tanzverein.
 Den dritten Feiertag
großes Extra-Militär-Konzert und Ball,
 ausgeführt vom Trompeterkorps der 32. Artillerie aus Nieska.
 Direktion: Herr Obermusikmeister B. Günther.
 Fein gewähltes Programm. Fein gewähltes Programm.
 Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Militär 25 Pfg.
 Karten im Vorverkauf zu 40 Pfg. bei Herrn D. Wünsche und im
 obigen Lokale.
 Hierzu ladet ein geehrt Publikum von Gröba und Umgegend
 ganz ergebenst ein **Albert Pietzsch.**

Gasthof Gröba.
 Montag, den 12. April, 2. Osterfeiertag
große öffentl. Militär-Ballmusik
 gespielt von Mitgliedern der Kapelle des F.-A.-R. 68.
 Von 4-7 Uhr Tanzverein, nach dem
 feine öffentliche Ballmusik bis nach 1 Uhr.
 Empfehle an beiden Osterfeiertagen gute
 gepflegte Biere, diverse Speisen, verschied.
 Sorten Kuchen und Kaffee.
 Hiermit ladet ganz ergebenst ein
 NB. Gleichzeitig empfehle meinen **Landauer** zu
 Hochzeits- und Vergnügungsfahrten.
Moritz Große.

Gasthof Gröba.
 Dienstag, den 13. April, 3. Osterfeiertag
grosser humorist. Abend
 von den allberühmten Muldenthaler Sängern.
 Begr. 1880. Direktion: Richard Schilling, Josef Sonntag, Begr. 1880.
 7 Herren (2 Damenbesitzer), nur erstklassige Kräfte.
 Die Gesellschaft ist im Besitz des Kunstschines vom Königl.
 Konservatorium zu Dresden.
 Anfang 8 Uhr. Wer lachen will, der komme!
 Eintritt 60 Pfg. Im Vorverkauf 50 Pfg. im Gasthof, sowie bei
 Herrn Kaufmann Große und Barbier Wünsche.
 Es laden ergebenst ein **M. Große, die Direktion.**

Gasthof Pausitz.
 Sonntag, den 11. April (1. Osterfeiertag)
grosses Militär-Konzert
 gespielt vom gesamten Trompeterkorps des R. S. Feldart.-Reg. Nr. 32
 unter Leitung des Obermusikmeisters B. Günther.
 Anfang 4 Uhr. Entree 40 Pfg. Militär 25 Pfg.
 Familienbillets 3 Stück 1 Mark
 Dazu laden ganz ergebenst ein **O. Kottig, B. Günther.**

Gasthof Streumen.
 Den 2. Osterfeiertag
öffentliche Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet
Gugo Gänzel.

Gasthof Radewitz.
 Den 2. Osterfeiertag ladet zur
Ballmusik
 freundlichst ein **Wag Fische.**

Gasthof Weitzig.
 Den 1. Osterfeiertag
großes Preislegeln,
 Anfang nachmittag 4 Uhr.
 1. Preis:
 Ein lebender Ziegenbock.
 Den 2. Feiertag findet
starkbesetzte Ballmusik
 statt. Dazu ladet freundlichst ein
Edwin Rohberg.

Gasthof Jahnshausen.
 Den 2. Osterfeiertag
Jugendball,
 von 4-8 Uhr Tanzverein,
 wozu ganz ergebenst einladet
R. Heinze.

Gasthof Lichtensee.
 Den 1. Feiertag
große Theateraufführung,
 ausgeführt von Mitgliedern des
 Radfahrers-Vereins
 „Continental-Wanderlust“,
 Lichtensee und Umg.,
 Anfang 7 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 der Vorstand.
 Den 2. Feiertag
starkbesetzte Ballmusik
 von nachm. 5 Uhr an,
 wozu freundlichst einladet
G. Wittig.

Gasthof Reussen.
 Montag, den 2. Osterfeiertag
große öffentliche Ballmusik,
 Anfang 4 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein
M. Schneider.

Gasthof Seerhausen.
 Den 2. Osterfeiertag ladet zum
Ball
 freundlichst ein **R. Börtitz.**

Forsthaus Gastewitz
 wird bestens empfohlen.
Der Ausflugsort
Restaurant zum
grünen Wald,
Kleintrebnitz
 wird zum Osterfeste
 bestens empfohlen.

Rosengarten Grödel.
 Karfreitag ladet zu
 Kaffee und selbstgebackenem Kuchen
 freundlichst ein **G. Beger.**

Waldschlösschen Röderau.
 Morgen Karfreitag lade zu
 Kaffee und Eierplintzen
 freundlichst ein **Alfred Jentsch.**

Gasthof Bahra.
 Am 2. Osterfeiertag ladet zur
Ballmusik
 freundlichst ein **H. Richter.**

Gasthof Bahra.
 Sonntag, den 11. April, 1. Oster-
 feiertag großer
Unterhaltungsabend,
 bestehend in Instrumental-Konzert
 und theatralischen Aufführungen,
 Anfang 7 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein
H. Richter.

2. Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Notationsdruck und Verlag von Sanger & Winterlich in Wien. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Wien.

Nr. 81.

Donnerstag, 8. April 1909, abends.

62. Jahrg.

Zur Luftschiffahrt.

Zur gestern berichteten Nachtfahrt des „J. 1“ wird aus Friedrichshafen, 7. April, noch gemeldet:
Nach den vorausgegangenen Übungsfahrten der letzten Tage kam die Dauerfahrt, zu der das Reichsluftschiff heute nacht gegen 10 Uhr aufgestiegen ist, etwas verzögert. Die Nacht- und Dauerfahrt wurde auf Befehl des Kriegsministeriums angetreten, und die Vorbereitungen hierzu wurden mit besonderer Sorgfalt getroffen. Es war ein eigenartiger Anblick, als das Luftschiff, vom Mond beschienen, um 10 Uhr über die Stadt hinwegfuhr. Man hörte bei dem herrschenden Nordostwind das Geräusch der Propeller anfänglich nicht deutlich, und fast gespenstlich sah das Schiff der Stadt zu. Der „J. 1“ nahm die Richtung zunächst über das Schloss hinweg landeinwärts. Gegen 2 Uhr nachts hörte man wieder das starke Geräusch der Propeller. Das Luftschiff flog wieder über die Stadt hinweg und dann in großem Bogen in der Richtung nach der Reichsbahnhalle. Nach etwa einer Stunde kam es wieder von dort zurück und fuhr in der Richtung nach Ravensburg zu. Es folgten weitere umfangreiche Übungen und Fahrten, bis es sich um 11 Uhr vormittags, also nach dreizehnhündiger Fahrt, bei der Palmenhalle auf dem Wasser niederließ. Die Landung erfolgte glatt, worauf der „J. 1“ in der Ballonhalle untergebracht wurde. Damit haben die Übungen und Fahrten der Berliner Militärluftschiffer vorläufig ihr Ende erreicht. Die Mannschaft reist morgen nach Berlin zurück, bis auf das Nachkommando, das zur Bewachung des „J. 1“ in Manzell verbleibt.

Während seines Aufenthaltes in München erklärte Graf Zeppelin dem Prinzregenten von Bayern, daß er bald sein neues Luftschiff „J. 5“ fertiggestellt haben werde, das voraussichtlich seine erste größere Reise nach dem Norden, wahrscheinlich nach Berlin unternehmen werde.

Graf Zeppelin hat in den letzten Tagen von über 20 deutschen und außerdeutschen Städten Einladungen zu einem Besuch mit seinem Luftschiff „Zeppelin 1“ erhalten. Graf Zeppelin hat alle Einladungen mit der Begründung abgelehnt, daß der „Zeppelin 1“ Eigentum des Reiches sei und ihm keinerlei selbständige Verfügung darüber mehr zustehe. In den Manzeller Werkstätten erhofft man für dieses Jahr die Fertigstellung von mindestens drei neuen Zeppelin-Luftschiffen.

Wie die Seeschiffahrt fördert natürlich auch die Luftschiffahrt ihre Opfer. Wie bereits gemeldet, wurde dieser Tage eine Anzahl deutscher Ballons vom Wunde abgetrieben. Die Ballons wurden hierdurch gezwungen, im Auslande niederzugehen. Einer von ihnen — der Ballon „Abercrom“ vom Niederrheinischen Verein für Luftschiffahrt — mußte in Holland landen, wobei einer der Insassen verunglückte. Aus Rotterdam wird zu diesem Anlaß folgendes gemeldet: In Willemsdorp, nördlich des Weeresarms „Het Hollandsch Diep“ landete der deutsche Ballon „Abercrom“ mit vier Reisenden, darunter Herr Abercrom, Mitglied des Niederrheinischen Luftschiffahrtsvereins. Sie waren morgens früh in Kassel aufgestiegen und hatten eine gute Reise über Kassel, Krensdörfer, Dortmund, Essen, Wesel und Herzogenbusch gehabt. Die Luftschiffer wollten anfänglich in der Provinz Nordbrabant südlich des Weeresarms landen, verlor aber bei Folge Reichen des Daus den Anker. Mit der größten Mühe erreichten sie die gegenüberliegende Seite des bei Willemsdorp mehr als 2600 Meter breiten Weeresarms. Beim Landen rief die Wunde auf den Boden, so daß zwei der Reisenden hinausgeschleudert wurden. Einer von ihnen wurde schwer an den Weinen und der Nase verwundet und wurde zugleich mit dem Ballon auf einem Wagen nach Dordrecht transportiert, wo er sich in einem Hotel einquartierte. Die übrigen drei Herren kehrten mit dem Zug nach Kassel zurück.

Der Ballon „Württemberg“ des württembergischen Vereins für Luftschiffahrt, der am Sonntag zu einer Fahrt aufgestiegen war, wurde über die französische Grenze getrieben und landete in der Nähe des französischen Dorfs Ranouilliers. Der Ballon wurde bei der Landung schwer beschädigt. Unmittelbar nach der Landung erschien von diesem Ort ein französischer Offizier, der den Ballon beobachtet hatte und ihm nachgefahren war. Er ersuchte die Insassen des Ballons, drei Herren aus Stuttgart ihm auf das Fort zu folgen. Der Ballon wurde festgelunden und mußte zunächst im Stich gelassen werden. Auf dem Fort erfolgte die Feststellung der Personalien der drei Herren und eine Vernehmung über ihre Reiseabsichten. Die photographischen Apparate, die sie bei sich führten, wurden ihnen abgenommen, um festzustellen, ob nicht in diesen irgend welche verdächtigen Aufnahmen zu ermitteln seien. Solche waren aber nicht vorhanden. Die aufgefundenen photographischen Aufnahmen diesseits der Grenze (auf deutscher Seite) wurden ungeeignet von den Franzosen entwickelt. Als sich



Küchen-Garnituren
von 7.50 M. an,
Wasch-Service
von 1.50 M. an,
Kaffee-Service
in größter Auswahl
von 2.85 M. an

Georg Degenkolbe,
Hauptstraße 14.

Wein-Abzug.

Ich verzapfe stets: Rotwein, Str. 85 Pf., Weißwein (Rheinwein), Str. 95 Pf., span. Portwein, Str. 120 Pf. mit Rabatt.
Flaschen werden zum Füllen angenommen. Desgl. empfehle sämtliche Sorten Beerweine in vorzüglicher Qualität.
G. A. Schulze, Bettinerstr. 22.

Rieser Bank

Hauptstrasse.

Kassenstelle Stauchitz:

Inhaberin Firma Gebr. Pfundt.

Annahme von Geldeinlagen

zu coulantem Zinssätzen je nach Kündigungsfrist.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren. — Spesenfreie Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen und gelosten Stücken. — Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.). — Aufbewahrung offener und geschlossener Depots. — Gewährung von Darlehen gegen Sicherstellung und auf Blankokredit. — Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks. — Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Scheck-Verkehr.

Vermietung von Safes-Schrankfächern
unter eigenem Verschluss der Mieter.

Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen.

Zum Osterfest empfehle
1909er junge Gänse,
Stück 1.50 M.,
1909er junge Enten,
Stück 6 M.,
1909er ital. Hähnchen,
Stück 1.80—2.00 M.,
werden nur auf vorherige Bestellung geschlachtet,
Koch-, Fricassee- u. Brathühner,
Truten,
Wildenten, Wildblättchen,
Fricandeaux,
Schneehühner, Haiselhühner
Clemens Bürger,
Wild-, Geflügel- u. Fischhandlung
Kaiser Wilhelm-Platz.

Zum Osterfest empfehle
hochfeine, gemästete, lebende
Spiegels, Schleis
und **Schuppenkarpfen,**
Galizier und Kauziger Ware,
ff. **Portions-Teichschleis,**
1/4, 1/2 und 1/3 Pflünder,
starke Oderaale,
vorzüglich im Geismat,
Schirgforellen,
desgleichen Sonnabend früh frisch
aus der See
3 Sorten Belgoländer Schellfisch,
Kablian, Seelachs, Rotzungen,
Schollen, Tafelzander, Fischlachs,
Steindutt, Seezungen
Clemens Bürger,
Wild-, Geflügel- und Fischhandlung,
Kaiser Wilhelmplatz.

Staudensalat,
Radieschen
empfehle Gärtnerei Alwin Stork.
Obst- bez. Birnbäume,
prima Ware, offeriert
Gärtnerei Gorkwitz.

Zum Osterfeste

empfehlen unsere

stets frisch gerösteten Kaffees

in vorzüglichen und feinst schmeckenden Mischungen.

Kaiser
Wilhelm-Platz

Gebrüder Despang

Fernsprecher
Nr. 160.

Ihre Ungefährlichkeit heraustritt hatte, gab man aber den Luftschiffern die Apparate wieder zurück. Auf dem Fort mussten die Luftschiffer von nachmittags 2 Uhr bis 7 Uhr abends verweilen. Es wurden inzwischen Instruktionen von der nächstgelegenen höheren Kommando-Stelle eingeholt. Morgen Abend wurden die Luftschiffer nochmals einem Revolver unterzogen und schließlich entlassen.

Aus aller Welt.

Thorn: In der hiesigen Diskontobank von Leo Hittler erschien gestern ein etwa 20jähriger junger Mann, um zussätzliches Geld einzunehmen. Als die im Konte zufällig anwesende Buchhalterin den Geldschrank geöffnet hatte, hielt er ihr einen Revolver vor und raubte den Geldschrank aus, wobei ihm 3000 Mark in

die Hände fielen. Der Bankräuber ist unbefesselt entkommen. — **Köln:** Gestern morgen um 6 Uhr steht das Landratsamt in Dinslaken, das erst am 1. April mit einem Kostenaufwand von 1 Millionen Mark fertiggestellt wurde, in Flammen. Mit Mühe konnte die Familie des Landrats das nackte Leben retten. Das Feuer ist noch nicht gelöscht. — **Wien:** Der bekannte Wiener Architekt und Baumeister Josef Wagners hat sich in einem Anfall von Geistesföhrung erschossen. — **Scheerz:** Der Dampfschiffversteher „Wackwater“ ist vergangene Nacht auf der Höhe von Dungeness mit einem Dampfer zusammengestoßen und gesunken; die Mannschaft wurde gerettet. — **Würgburg:** Nach dem General-Anzeiger ist in der Nacht zum Montag in Schwärzelsbach (Bezirksamt Hammelburg) Großfeuer ausgebrochen. 26 Bauernanwesen wurden eingeschert.

Sport.
• **Dresden.** Die am Ostermontag nachm. 2 1/2 Uhr stattfindenden Rennen des Dresdner Rennvereins, die ein reichhaltiges Programm aufwiesen, übten auf das sportliebende Publikum eine große Anziehungskraft aus. Kommt doch an diesem Tage das erste größere Rennen von Bedeutung, „Das Ehrenpreis-Handicap“ (7000 M.), zum Austrag. Der Besitzer des legendären Pferdes erhält außerdem ein silbernes Service, bestehend aus Kaffeetasse, Teekanne, Sahnengießer und Zuckerschale, dazu ein schweres silbernes Brett im sogenannten Queen-Anne-Styl, geliefert vom Goldschmied Heinrich Mau, Dresden. Auch der Trainer des Siegers im vorgenannten Rennen erhält ein Andenken und zwar eine Salouuhr, darstellend eine Gruppe tänzelnder Pferde, modelliert von Gottschelbes, Wien, aus der Uhrenhandlung S. Smg, Dresden.

Geehrte Hausfrau!

Kein Malzkaffee der Welt hat einen so kräftigen, aromatischen Kaffeegeschmack wie

Malzkaffee Bamf.

Prüfen Sie selbst.



Roschlächterei Goethestr. Empfehle zu den Feiern **prima Roschfleisch**, sehr jung, erste Qualität, sowie ganz harte **Salami**.
M. Stein, Roschschlächterei.
Zahle jetzt für **Schlachtpferde** bedeutend hohen Preis.

Schweinefleisch und Kalbfleisch.
Empfehle junges, fettes Schweinefleisch 70 und 75 Pf., Schmeer 75 Pf., Kalbfleisch 80 Pf., Pöselfleisch 80 Pf., hantschlachtene Blut- und Leberwurst 80 Pf., polnische Bratwurst 80 Pf.
Otto Lamm, Poppitz.

Beim Einkauf von Puddingpulver

achte man auf

Dr. Oetker's Pudding-Pulver,
dasselbe enthält Knochen bildende Salze.
Zum Backen nur das echte **Dr. Oetker's Backpulver.**

Das Wort Kaffee allein besagt nicht viel, in Verbindung mit dem Namen **Poetsch** verbürgt es vorzüglichste Qualität des Produktes!

Poetsch-Kaffee in 1/4, 1/2, 3/4 Pfd. Originalpackung zu 100 — 150 — 140 — 160 — 180 — 200 Pfg. das Pfd. (jedes Paket trägt den Aufdruck: **Richard Poetsch, Großlieferant, Leipzig**, Großkaffee-Rösterei, prämiert mit dem Staatspreis) ist stets frisch erhältlich

in Riesa bei **A. B. Genside, Drogerie**,
in Zeitz bei **Dito Lau, Kolonialwaren**,
in Langenscheidt bei **Hob. Gähner, Kolonialw.**,
in Glanditz bei **Franz Cyprian, Kolonialw.**

Fröhliche Ostern

durch

wenn für Kuchen und sonstiges Gebäck sowie für den Festbraten an Stelle der teuren Naturbutter

Siegerin und **Mohra**

-Margarine genommen werden. Gleiche Wirkung, aber bedeutende Ersparnis!!
Überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: **A. L. Mohr, A.-G., Altona-Bahrenfeld**

Radfahrer!

Zeige hiermit ergebenst an, daß gestern wieder ein frischer Transport **neue Räder** eingetroffen ist. Alle Modelle sind vertreten: **Weltmeister, Tourenjuwel, Leitstern, Graf Zeppelin, Wien-Berlin, Populär deutsch und englisch, Räder von 10 Kilo für den verwöhntesten Fahrer.**

Auch bringe ich der geehrten Geschäftswelt von Riesa u. Umg. ein **Transportzweirad von 100 kg Tragkraft** zur Vorführung.

Albin Bley, Riesa.

Steuer-

Reklamationen fertigt auf Grund gediegener, wissenschaftlicher Ausbildung und hinreichend praktischer Erfahrung

Alfred Ulrich
staatlich geprüfter Bücher-Revisor
Leipzig, Albertstraße No. 20 a
Fernsprecher No. 5234.

Zu beachten: Besuche und telephonischen Anruf in der Zeit von nachm. 4 bis 7 Uhr erbeten.

„Rosalin“

Fußböden-Imprägnierungspräparat.

Dieses Präparat fetter, schmeckt und klebt nicht, hinterläßt keine schwarzen Flecken am Boden und keine Fettsäuren an Kleidern.
Zu haben bei

Rudolf Benndorf, Riesa
Wettinerstraße 21.

Chile-Salpeter
hält stets am Lager in Riesa
Elbstr. 1, Hans Ludewig.
Verkaufe meine Anteile der **Mohorner Weidengenossenschaft**, oder bin auch gern bereit, Bieh auf meine Anteile anzunehmen.
Clemens Borsdorf, Dittmannsdorf b. Reinsberg.

Gebräuchte Modernwagen und Sportwagen werden wie neu wieder erhalten. neu geputzt und in Disziplin oder beliebiger Farbe neu lackiert und lackiert. Werden die Wagen allen Wagen an die 20. größte Räderwerkstatt **Julius Tretbar, Grimma 83, Sachsen**

I

Feldbahnen
LEIPZIG
Georg Otto Schneider

Prima Mariasheimer Braunkohlen
(Dobhoff-Allerüberlauf)
empfiehlt in allen Sortierungen billigt ab Schiff in Riesa
Oskar Gantusch.

30 Kutschwagen
als 6 leichte Halbkarren mit abnehmbarem Bod., 5 Radwagen, 4 Jagdwagen, 4 Kutschierwagen, 5 Americanis, 3 Wisly, 2 Dogcart, 1 Sng, 2 Ponnywagen, ca. 80 Stück gebrauchte, etliche fast neue 1- und 2spännige

Kutschgeschirre,
Brustplatt, 10 Cabrioletgeschirre, 10 Herren- und Damenreitstättel, Wagenlaternen sollen billig verkauft werden.
E. Ulbricht, Dresden-A., Rosenstr. Nr. 51.

Tolles Zahnweh
schwindet sofort nach Gebrauch v. **Waltgott's Zahnwatte** à 50 Pf. (20,0 Caracrol), bei **A. B. Genside, O. Förster, P. Roschel Radf., F. A. Böttner.**

Entzückend
rosig hart und blendend weiß wird ble Haut nach kurz. Gebrauch der allein echten **Silienmild-Seife „Südfern“** von vielen Aerzten u. Prof. empfohlen von **Bergmann & Co., Berlin.** 50 Pf. pr. Stck. bei **Rud. Benndorf, Seifenhandlung.**

Vermisst
wird wie der Erfolg beim Gebrauch von **Etedenpferd-Leerschnefels-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul** Schutzmarke: **Etedenpferd.** Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blätchen, Rote des Gesichts etc. à St. 50 Pf. in Riesa: **A. B. Genside, Oec. Förster, F. W. Thomas & Sohn, Anters Drogerie und Stadts-Apothek;** in Gröba: **Theod. Zimmer.**

Kaufhaus Germer, Wettinerstr. 33

Spezialhaus fertiger Knaben- und Mädchen-Bekleidung

Anerkannt grösste Auswahl.

Billigste feste Preise.

4 Prozent Kassen-Rabatt.

Blusen-Anzüge
Matrosen-Anzüge
Fallen-Anzüge
Schul-Anzüge

Stuttgarter
gestrickte
Knaben-Anzüge
in 10 verschiedenen Façons

Knaben-Pyjeks
Knaben-Pelerinen
Hosen, Joppen
Sweaters, Mützen.



Mädchen-Kleider
Backfisch-Kleider
Mädchen-Paletots
Backfisch-Paletots

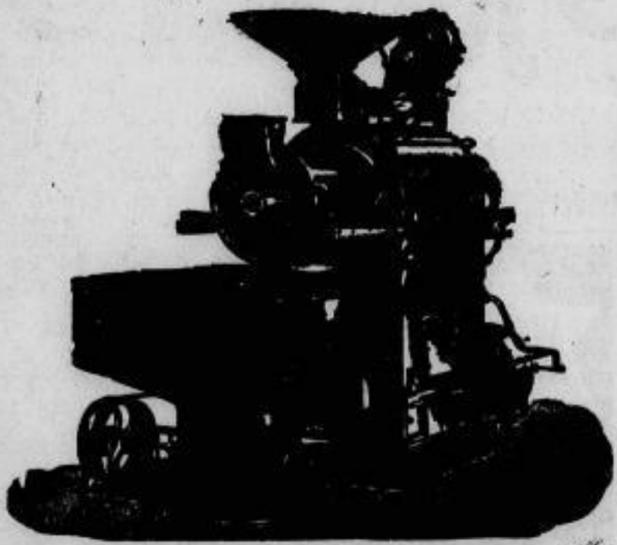
Turnkleider
für Mädchen
nach Vorschrift gearbeitet
in allen Grössen am Lager

Kostüm-Röcke
Kostüme, Blusen
in unübertroffener Auswahl
Kinder-Hüte
Mützen, Wäsche
Schürzen, Strümpfe.

Rieser Kaffee-Röstwerk Adolf Bormann.

Zum Osterfeste

empfehle ich meine auf allerneuester Patent-Schnellröst-Maschine mit elektr. Betrieb D. R. P. 162954 (System von Gölpen & Co., Emmerich a. Rh.) gerösteten



Edel-Kaffee's.

Mein patentiertes Verfahren „Röstung von Kaffee mit wechselbarem Luftstrom“ bringt die Güte, das Aroma des Kaffee's, die Ausbildung der Bohne zur höchsten Vollkommenheit und verdient deshalb mein Röst-Produkt mit Recht den Namen



Edel-Kaffee. ◆◆◆ Edel-Kaffee

gelangt in den Preislagen von

1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00, 2.20 Mk.

zum Verkauf und wird Dienstags und Freitags in meinem Laden im Beisein meiner werthen Kundschaft geröstet.

Ich biete daher stets frisch geröstete Kaffee's und bitte die geehrten Hausfrauen, ihren Bedarf bei mir zu bedenken.

Rieser Kaffee-Röstwerk Adolf Bormann, Wettinerstrasse 31.